

Km
L

JAHRESBERICHT 2019

KUNSTGESELLSCHAFT LUZERN
KUNSTMUSEUM LUZERN

Kunstmuseum
Luzern



Kunstgesellschaft Luzern / Kunstmuseum Luzern
Jahresbericht 2019



Bericht des Präsidenten	4
Bericht der Direktorin	6
Ausstellungen	8
Medienresonanz	28
Publikationen	29
Besucherstatistik	32
Kunstvermittlung	35
Sammlung	37
Vorstand, Revisoren, Team	44
Mitglieder	46
Artclub Luzern	49
Stiftung BEST Art Collection Luzern	50
Stiftung für das Kunstmuseum	52
Jahresrechnung	53
Bericht des Quästors	56
Revisionsbericht	57
Geldgeberinnen und Partner	58

Es freut mich ausserordentlich, in meinem mittlerweile schon sechsten Jahresbericht auf das vergangene Jahr zurückzublicken, da es für die Kunstgesellschaft Luzern und das Kunstmuseum Luzern ein äusserst erfolgreiches war.

Das Hauptereignis war natürlich die anlässlich des 200-jährigen Jubiläums der Kunstgesellschaft Luzern verwirklichte Ausstellung *Turner. Das Meer und die Alpen*. Eine auf vielen Ebenen stimmige und spektakuläre Idee, eine im Vorfeld von allen Mitwirkenden geteilte Begeisterung, eine breite und grosszügige finanzielle Unterstützung des ambitionierten Vorhabens und eine professionelle und sehr schöne Umsetzung der Ausstellung in unseren Räumen haben zu einem grossartigen Erfolg mit über 73 000 Eintritten geführt. Ich bedanke mich im Namen der Kunstgesellschaft Luzern noch einmal ganz herzlich bei allen für diese tolle Leistung. Hervorheben möchte ich auch alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Front, die trotz des aussergewöhnlichen und zeitweise stressigen «Ansturms» stets für eine gute Stimmung gesorgt haben. Auch finanziell war die Ausstellung ein Erfolg. Ich hoffe, dass es uns die vielen grosszügigen Geldgeber nicht übel nehmen, dass wir dank der unerwartet zahlreichen Eintritte und Verkäufe im Museumsshop auch ein wenig Fett für die Zukunft ansetzen konnten.

Das im Anschluss an die Ausstellung *Turner. Das Meer und die Alpen* im Oktober durchgeführte Kunstfest war als Dank der Kunstgesellschaft Luzern an die Menschen gedacht, deren Verdienst es letztlich ist, dass es solche Institutionen mit entsprechenden Inhalten wie unser Kunstmuseum gibt. Die Künstlerinnen und Künstler haben seit 200 Jahren die verschiedenen Lokalitäten der Kunstgesellschaft mit ihren Ideen und Werken bespielt. Ohne sie gäbe es unser Haus nicht. Trotz einiger organisatorischer Kinderkrankheiten war es ein eindrücklicher Abend in den speziell für diesen Anlass aufwendig gestalteten Museumsräumen. Ich freue mich jedenfalls schon heute auf die nächste Ausgabe dieser Veranstaltung.

Eine von Roman Signer für unser Haus entworfene Installation hätte eigentlich anlässlich dieses Kunstfestes eingeweiht werden sollen. Er hat die Idee,

das Erdgeschoss räumlich über den hohen Luftraum mit unserem Foyer im 4. Obergeschoss zu verbinden und im Eingangsbereich gleichsam einen Auftakt zum Museumsbesuch zu formulieren, präzise und in seiner gewohnt spielerischen Art umgesetzt. Trotz grosser Bemühungen ist es uns nicht gelungen, die sicherheitstechnischen Bedenken des KKL bezüglich des Standorts dieser Installation auszuräumen, so dass das Werk leider nicht realisiert werden konnte.

Gerne erinnere ich mich auch an die beiden Ausstellungseröffnungen gegen Ende des Jahres, *Nella società, in Gesellschaft* mit Giulia Piscitelli und Clemens von Wedemeyer und an die *Jahresausstellung Zentralschweizer Kunstschaffen*, welche mit hoher Qualität und anspruchsvollen Arbeiten den Übergang zur «Zeit nach Turner» bewerkstelligt und abschliessend zu einem sensationellen Jahresergebnis mit über 100 000 Eintritten geführt haben.

Durchaus gute Nachrichten gibt es aus dem Vorstand. Der Erfolg der Turner-Ausstellung hat den Appetit auf weitere grössere Projekte in schönem Rhythmus gefördert, entsprechende Ideen werden im Jahr 2020 diskutiert.

Auch nach sechs Jahren fühle ich mich in meinem Amt dank dem tollen Umfeld sehr glücklich und wohl. Ich danke der Direktorin Fanni Fetzter und der administrativen Leiterin Gabi Froning, dem ganzen Team des Kunstmuseums, dem Vorstand und allen Mitgliedern der Kunstgesellschaft Luzern, dem Vorstand des Artclub Luzern und allen Freundinnen und Freunden unseres Hauses und freue mich auf viele interessante Ausstellungen und Begegnungen im nächsten Jahr.

Andi Scheitlin



200 Jahre! Ein Jubiläum dieser Art zu feiern ist ein Privileg. Umso glücklicher macht uns im Rückblick, dass im Jahr 2019 sovieles gelungen ist.

Mit der aussergewöhnlichen Publikation *Stelldichein* würdigten wir die Sammlung unseres Museums. Aus dem grossen, lebendigen Umfeld des Kunstmuseums Luzern unterhielten sich Theoretikerinnen, Kritiker und Kuratoren mit Künstlerinnen und Künstlern, die prominent in der Sammlung vertreten sind, über wichtige Werke aus dem Bestand des Kunstmuseums Luzern. Diese abwechslungsreiche Reihe von Begegnungen spiegelt in vielfacher Hinsicht die lange Geschichte des Museums wider. Nochmals sei Niklaus Oberholzer, Kunstkritiker und langjähriger Freund des Kunstmuseums Luzern, herzlich gedankt, der die Idee zu dieser Publikation an uns herangetragen hat.

Gleich mit zwei grossen Ausstellungen feierten wir das Kunstmuseum Luzern und seine lange Geschichte. Einmal führte «*Und die alten Formen stürzen ein*». *Kunst um 1800 aus der Sammlung* in die gesellschaftlichen Umbrüche ein, die nach der Französischen Revolution ganz Europa erfassten und in deren Folge die aufkommende Zivilgesellschaft hier in Luzern die Kunstgesellschaft Luzern als Trägerverein des heutigen Kunstmuseums gründete. Dann zeigte *News! Erwerbungen im Kontext der Sammlung* welche Neuzugänge wir in den letzten rund zehn Jahren verzeichnen durften und wie hervorragend sich diese zu den bereits vorhandenen Beständen fügen. Beide Ausstellungen wurden von einem anregenden Vermittlungsprogramm begleitet, bei dem unter anderem frühere Museumsdirektoren Auskunft gaben oder unter dem Titel «*Stürmische Zeiten*» verschiedene Disziplinen ihre Perspektive auf die Zeit um 1800 einbrachten. Der Universität Luzern in unmittelbarer Nachbarschaft des Kunstmuseums Luzern sei für das aussergewöhnliche Geschenk einer Ringvorlesung zum Jubiläum sehr herzlich gedankt. Denn wie es der Künstler Gianni Motti einst formulierte: «Wer mit jemandem einen Apfel teilt, der oder dem bleibt nur ein halber Apfel. Wer aber Wissen teilt, vermehrt dieses.»

Der absolute Höhepunkt des Ausstellungsprogramms war *Turner. Das Meer und die Alpen*. Auf viel Publikum hatten wir zwar spekuliert, aber wer konnte schon

wissen, ob das Wetter mitspielte, die politische Weltlage stabil blieb oder unsere Kommunikationsstrategie funktionierte? Letztlich besuchten doppelt so viele Personen wie erwartet die Ausstellung. Der Katalog wurde nachgedruckt und unsere zahlreichen Partner vor Ort belieferten kontinuierlich unseren Museumsshop. Ausserdem veranstalteten unter anderem das Stadtkino, Lucerne Festival und zahlreiche Institutionen in der Region Programme mit Bezug zu J.M.W. Turner. Medienberichte und positive Rückmeldungen durch Fachleute bestätigen, dass die Ausstellung als einmalige Gelegenheit verstanden wurde, die zumeist unter Verschluss befindlichen, lichtempfindlichen Aquarelle zu sehen. Für die grossartige Zusammenarbeit geht der Dank an Beat Wismer, Ko-Kurator der Ausstellung. Aber auch an die Gottfried Keller Stiftung der Schweizer Eidgenossenschaft, deren damaliger Präsident Prof. em. Franz Zelger sich schon anlässlich der Preview für ein zum Verkauf stehendes Aquarell begeisterte. Mit der grosszügigen Unterstützung des Bundesamtes für Kultur mit der Gottfried Keller Stiftung, durch Manuela und Kurt Müller, Stadt und Kanton Luzern, Stiftung für das Kunstmuseum Luzern, Minerva Stiftung und vielen weiteren Geldgebern ist es uns gelungen, *The Rigi, Lake Lucerne, Sunset* anzukaufen. Ein Turner für Luzern! Wir freuen uns ausserordentlich, diese Spur in unserer Sammlung hinterlassen zu dürfen.

Nach dieser umfassenden Auseinandersetzung mit dem für unsere moderne Gesellschaft so bedeutenden 19. Jahrhundert wendeten wir uns zum Jahresende mit *Giulia Piscitelli, Clemens von Wedemeyer. Nella società, in Gesellschaft* explizit wieder Fragen der Gegenwart zu. Nicht so aber die Kunstgesellschaft Luzern: Sie feierte im Herbst ihren Geburtstag mit einem übermütigen Kunstfest in der festen Absicht, weitere 200 Jahre zu stemmen. Wir sind glücklich müde von diesem aufregenden Jahr und blicken mit grosser Zuversicht in die Zukunft!

Fanni Fetzter



09.03. 17.11.2019

«UND DIE ALTEN FORMEN STÜRZEN EIN»

KUNST UM 1800 AUS DER SAMMLUNG

«Etwas wortreich» habe vor ein paar Monaten der Schultheiss Rüttimann verkündet, was Sinn und Zweck eines neuen Vereins in Luzern sei, schrieb das «Morgenblatt für gebildete Stände» im Januar 1817. Die «Grosse Gesellschaft aus Freunden der Wissenschaften und Künste zu Luzern» sollte «ein wohlthätiges Licht auf ihre nächste Umgebung verbreiten», indem sie die Künste und Wissenschaften förderte. Aus ihr ging 1819 die Kunstgesellschaft Luzern hervor. Nun feiert das Kunstmuseum Luzern den 200. Geburtstag seiner Trägerorganisation mit zwei Ausstellungen.»

• **Luzerner Zeitung / Apero, 04.03.2019**

Alles aufgewühlt

Céline Graf

«Dass überhaupt in Luzern ein solches Kunstarchiv entstanden ist, geht auf die Kunstgesellschaft Luzern zurück. Der Trägerverein des Museums feiert dieses Jahr das 200-jährige Bestehen. Die Sammlungspräsentation thematisiert zum Jubiläum die revolutionäre Epoche um 1800 ganz im Sinne von Friedrich Schillers Zitat: *Die alten Formen stürzen ein.*»

• **SRF1 Regionaljournal, 06.03.2019**

«Unsere Sammlung ist Fluch und Segen zugleich»

Philippe Weizenegger

«Das Kunstmuseum Luzern blickt zum 200. Geburtstag auf die Jahre vor und nach 1819 zurück: Die Ausstellung «*Und die alten Formen stürzen ein*» zeigt anhand von Werken aus der Sammlung, wie sich der gesellschaftliche Wandel der damaligen Zeit in der Kunst spiegelte. Die Kunstgesellschaft Luzern, die rechtliche Trägerin des Kunstmuseums, war vor 200 Jahren selbst ein Kind des gesellschaftlichen Umbruchs, zu dem es nach der Französischen Revolution gekommen war. Trotz konservativer Reaktion hielten sich die neuen Ideale. Die aufkommende Zivilgesellschaft gründete Vereine und Kulturinstitutionen – in Luzern 1819 neben der Kunstgesellschaft auch die Maskenliebhabergesellschaft oder die Stadtmusik.»

• **Swissinfo, 09.03.2019**

Kunstmuseum Luzern blickt auf umwälzende

Gründungsjahre zurück

«Mit ausgewählten Werken aus seiner Sammlung zeigt das Luzerner Kunstmuseum, wie die Französische Revolution nicht nur die Gesellschaft in der Schweiz, sondern auch die Malerei verändert hat.»

• **SRF Tagesschau, 10.03.2019**

Lebensgefühl einer Zeitepoche um 1800

Reto Holzgang

«Auch bei den Kinderporträts lässt sich der gesellschaftliche Wandel und etwa der Einfluss von Jean-Jacques Rousseau ablesen. Wyrchs Porträt der Kinder de Bauffremont von 1782 zeigt die Kinder als kleine Erwachsene und Hochadelige. In Reinhardts Porträt einer bürgerlichen Familie aus Neuenburg von 1799 schmiegen sich die Kinder an die Eltern.»

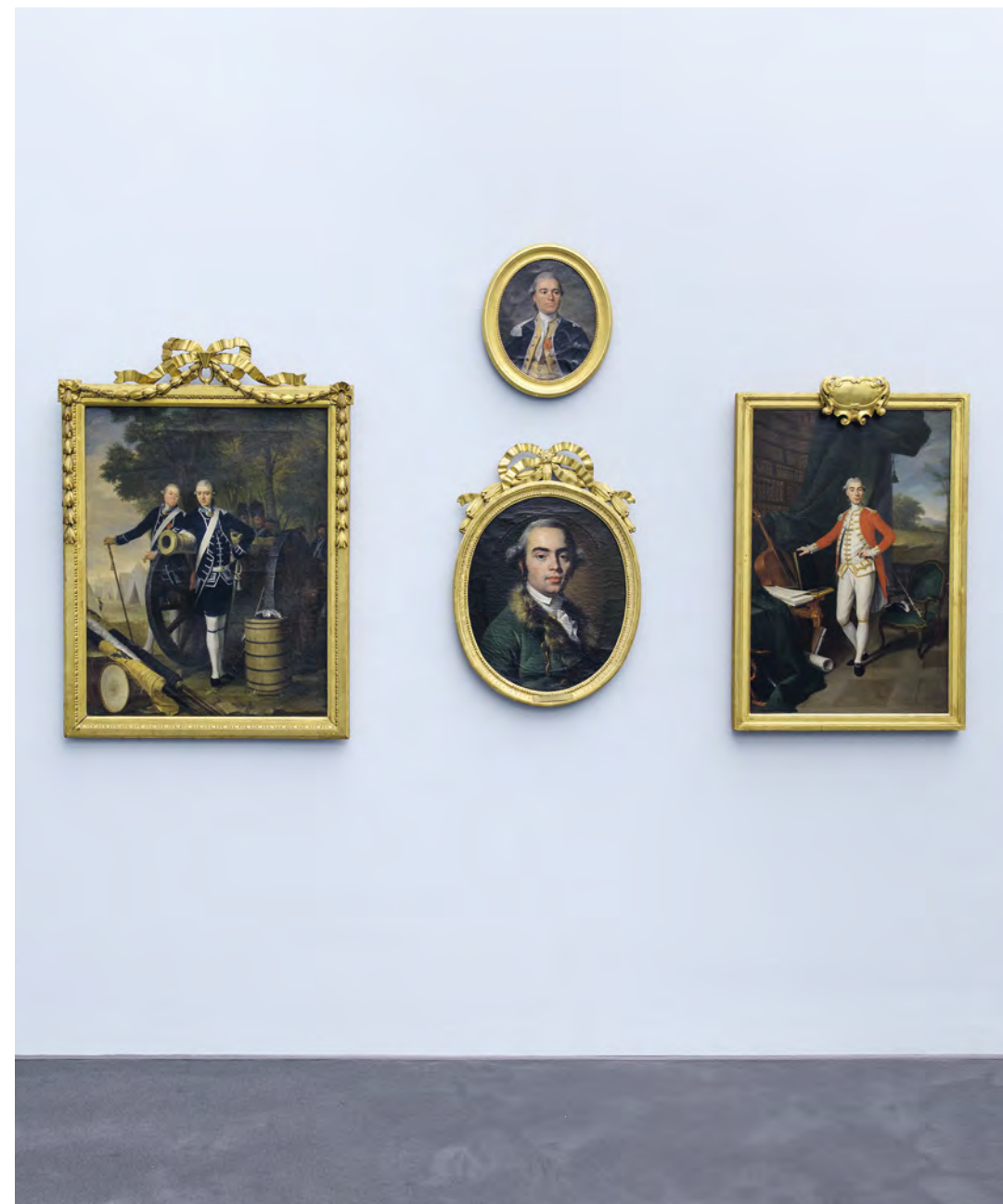
• **Bieler Tagblatt, 11.03.2019**

Blick zurück auf die Gründungsjahre

kuratiert von Heinz Stahlhut

Die Ausstellung wurde unterstützt von Stiftung Familie Fehlmann, Swisslos Kulturförderung Nidwalden, UBS Kulturstiftung.

Ausstellungsansicht «Und die alten Formen stürzen ein». Kunst um 1800 aus der Sammlung, Kunstmuseum Luzern



09.03. 16.06.2019

NEWS!

ERWERBUNGEN IM KONTEXT DER SAMMLUNG

«200 Jahre Bestehen feiert das Kunstmuseum Luzern und zeigt dazu Exponate, die aus der Gründerzeit nach 1800 stammen. Gleichzeitig stehen mit der Ausstellung *News!* (9. März bis 16. Juni) die Neuerwerbungen der letzten Jahre im Fokus. Darunter Werke von Claudia Comte, Ferdinand Hodler oder Ugo Rondinone.»

- **Style, 01.03.2019**
Kunstuniversum
Nina Huber

«Ein Bildarchiv für die Öffentlichkeit anzulegen, war eines der Hauptziele bei der Gründung der Kunstgesellschaft 1819. *News!* zeigt vom 9.3. bis 16.6., wie dieser Auftrag heute wahrgenommen wird. Dabei beachtet das Kunstmuseum Luzern, dass Neuzugänge zu den bisherigen Beständen eine Ergänzung bilden.»

- **SRF1 Regionaljournal, 06.03.2019**
«Unsere Sammlung ist Fluch und Segen zugleich»
Philippe Weizenegger

«Eine ganze Wand braucht dieses Bild, eine grosse Wand. Denn mit 3.5 mal 8.5 Metern sprengt diese Malerei die üblichen Dimensionen. Und es braucht auch genug Raum davor, damit das Bild mit seiner starken Geste, den knalligen Farben und dynamischen Kräften die Betrachterinnen nicht gleich in die Flucht schlägt. Bei der Künstlerin Christine Streuli ist man sich solche Grösse und auch den Knalleffekt gewohnt.»

- **Schweiz am Wochenende / Aarau, Basel, Graubünden, Solothurn-Grenchen, 09.03.2019**
Bildbetrachtung von Sabine Altorfer
Sabine Altorfer

«Ausgehend von Begriffen, wie «Ordnung und Freiheit», «Sternenhimmel» oder «Gesten» zeigt die Präsentation der Museumsbestände, dass die Verknüpfung von zeitlich auseinanderliegenden Werken auf reizvolle Weise neue Interpretationszugänge eröffnet. [...] Feierlich im Sinne des 200-Jahr-Jubiläums der Kunstgesellschaft Luzern wartet die Ausstellung auch mit Neuzugängen auf. Darunter befindet sich auch die jüngst als Schenkung erhaltene Ölmalerei von Ferdinand Hodler (1853–1918) *Bezauberter Knabe*, 1905. Gezeigt wird das kostbare Werk in unmittelbarer Nähe zu Max Buris *Rothhaarigem Mädchen*. Die Gegenüberstellung legt beredtes Zeugnis vom Ein-

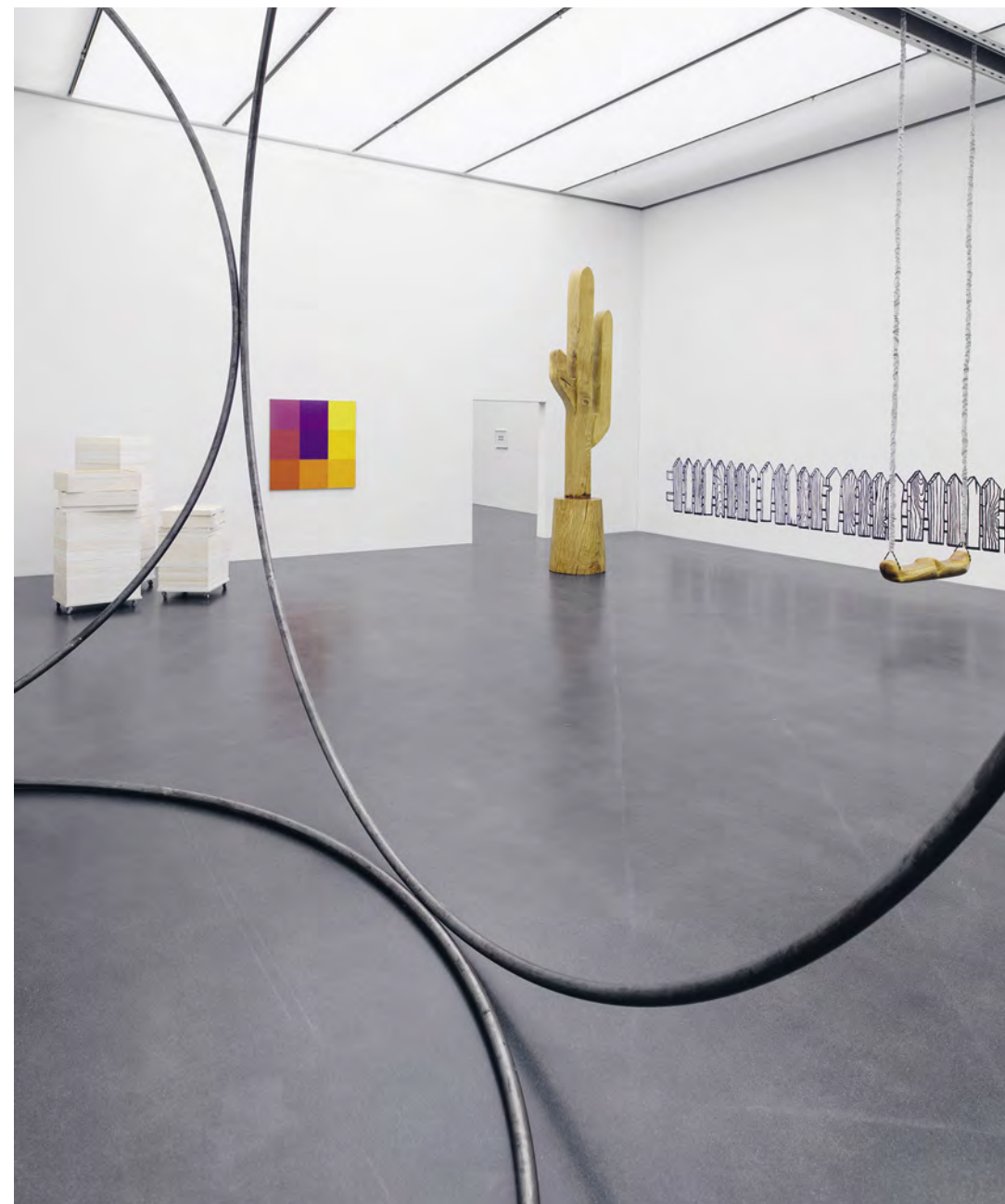
fluss Hodlers auf das Schaffen des «Malers von Brienz» ab: So weisen die zarten Töne und das helle Inkarnat bemerkenswerte Gemeinsamkeiten mit der Palette Hodlers auf. Mit der dynamischen Zusammenschau der Werke überwindet *News!* das althergebrachte Klischee von Sammlungspräsentationen ebenso wie Christoph Rütimanns (*1955) monumentale Stahlrohrkomposition: Seine *endlose Linie*, 1989, durchbricht buchstäblich die Wände des Museums.»

- **Kunstbulletin, 01.06.2019**
News – Alles andere als verstaubt
Tiziana Bonetti

kuratiert von Heinz Stahlhut

Die Sammlungspublikation *Stelldichein* wurde unterstützt von Ernst Göhner Stiftung, UBS Kulturstiftung, Fondation Jan Michalski, Stiftung Monika Widmer.

Ausstellungsansicht *News! Erwerbungen im Kontext der Sammlung*, Kunstmuseum Luzern



06.04. 26.05.2019

KEIICHI TANAAMI

IN KOOPERATION MIT FUMETTO COMIC FESTIVAL LUZERN

«Amerikanische Comicwelt, psychedelische Albträume und japanische Kultur: Keiichi Tanaami (*1936) gilt als Vorreiter der japanischen Pop-Art. Zu sehen sind grelle Collagen, Gemälde, Zeichnungen, Animationen und Skulpturen.»

• **Bolero, 01.04.2019**

Pop-Art

Leoni Hof

«Né en 1936, Keiichi Tanaami est l'un des pères du pop art japonais. Il commence à travailler dans les années 1960, sous l'influence de traditions comme celle du kamishibai (une forme ambulante de théâtre de papier), mais aussi d'Andy Warhol et du psychédéisme.»

• **Le Temps, 04.04.2019**

Keiichi Tanaami

J. G.

«Nebst klassischem Spuk ist auch psychedelisches Grauen anzutreffen: Im Kunstmuseum stellt der 82-jährige Japaner Keiichi Tanaami aus, der das diesjährige Festivalplakat gestaltete. Pop-Art vom Feinsten: glitzernde Insekten, körperlose Genitalien, strahlende Augen und fliegende Totenschädel. So gut die abgedrehte Farbexplosion gefällt, so sehr missfällt die wiederholte Darstellung nackter, objektivierter Frauenkörper.»

• **Zentralplus, 08.04.2019**

Das Fumetto inspiriert und beglückt

Luisa Tschannen

«Keiichi Tanaamis Werk erschlägt einen beinahe vor farbiger Komplexität und trotzdem verlassen die Besucher*innen seine Ausstellungen beschwingt. Tanaami wurde 1936 in Tokio geboren. Über seiner Jugend hing das Trauma des Zweiten Weltkrieges. Er erlebte die Atombombenabwürfe auf Hiroshima. Die durch diese Erlebnisse ausgelösten Ängste verarbeitete er in seinem zukünftigen Schaffen. [...] Manga sind in der japanischen Kultur in mannigfaltigen Ausdrucksformen gegenwärtig. Es gibt Leute, die Tanaamis Arbeiten als «mangaesk» definieren würden. Er hat diesen Stil weiterentwickelt in Bewegungsbildern, das heisst in Animationsfilme transformiert. Seit 1965 hat er 65 «Bewegungsbilder» kreiert. Der letzte Raum der Ausstellung ist ein dunkles Kino, in dem Tanaamis jüngste digitale Animation

läuft: *The Laughing Spider*: farbig, überraschend, fantasievoll, komisch. Pop-Art at it's best.»

• **Creative Brain, 14.04.2019**

Keiichi Tanaami: Trauma und Träume

Freya Sutter

«Doch der eigentliche Meister des Comic-Stils heisst Keiichi Tanaami und ist schon 83 Jahre alt. Zurzeit kann man sein Werk in Luzern entdecken. Der alte Meister machte immer schon Grafik, Filme, Design als Kunst und hat den bunten Pop-Mix schon früh (und viel genialer) vorweggenommen: Flower Power, West und Ost, Vergebung und Hiroshima, Superhelden. Psychedelik pur.»

• **Sonntagszeitung, 14.04.2019**

Kunst

Ewa Hess

kuratiert von Jana Jakoubek

Ausstellungsansicht Keiichi Tanaami, Kunstmuseum Luzern



08.06. 25.08.2019

ANITA ZUMBÜHL

VERY FEW THINGS CONSIST OF A SINGLE SUBSTANCE

IN KOOPERATION MIT KOMMISSION BILDENDE KUNST STADT LUZERN

«Auch im Luzerner Kunstmuseum halten die psychedelischen Farbmuster Einzug. Die Nidwaldner Künstlerin Anita Zumbühl benutzt das Färben von Textilien, um das Verhältnis zwischen Mensch, Natur und Kultur zu untersuchen. In der Ausstellung *Very few things consist of a single substance* breitet sie Stoffbahnen aus, die sie unter freiem Himmel gefärbt hat. Welche Spuren sind vom Regen und vom Wind, wo war die Künstlerin am Werk?»

- **Luzerner Zeitung / Apero, 27.05.2019**
Stoff für grosse Fragen
Céline Graf

«Grenzbereiche künstlerisch erkunden, sie in Bilder umsetzen, sie sicht- und erfahrbar machen, ist zentrales Thema der Arbeit von Anita Zumbühl. Das Resultat ist oft irritierend, vor allem wenn Grenzen verschwinden, Innen und Aussenraum verschmelzen, Zufall und Absicht sich verbinden oder literarische Textfragmente auf alten Duvetanzügen zu lesen sind. Das Aufheben der Gegensätze mag herausfordernd und sperrig sein, produziert jedoch überraschende An- und Einsichten und öffnet neue Denkräume.»

- **Luzerner Zeitung / Zuger Zeitung, 12.06.2019**
Das Wetter malt kräftig mit
Kurt Beck

«Mit dem lateinischen Terminus <Natura naturans> wird das schöpferische Vermögen der Natur definiert. Stetig im Werden und Entstehen begriffen, wohnt ihr ein unerschöpfliches kreatives Potenzial inne. Ebendieses Potenzial, das einerseits als Folge zufälliger Koinzidenzen erscheint, andererseits kausalen Gesetzmässigkeiten gehorcht, inspiriert Kunstschaffende immer wieder dazu, ihre Arbeiten den Zugriffen der Natur zu überantworten. Auch für ihre raumgreifenden Färbearbeiten hat Anita Zumbühl (*1975) auf das schöpferische Vermögen der Natur vertraut. [...] Indem die Künstlerin die Witterungsverhältnisse bewusst in die Genese ihres Werks hat einfließen lassen, ist die Natur zu einer aktiven Mitautorin avanciert. Zudem fixiert sie ihre Arbeit mit schwarzem Klebeband sichtbar an der Wand und macht so unmissverständlich klar, dass sie mit ihrer installativen Arbeit kein immersives Erlebnis bieten möchte. Vielmehr führt sie mit dem Verfremdungseffekt des Tapes vor Augen, dass der ausladende Vorhang gefärbtes Tuch ist, das an einer Museums-

wand hängt. Entsprechend entzaubert wirkt die Arbeit in ihrem Ausstellungscharakter höchst provisorisch.»

- **Kunstbulletin, 01.07.2019**
Anita Zumbühl – Die Natur als Koautorin
Tiziana Bonetti

kuratiert von Eveline Suter

Ausstellung und Publikation wurden unterstützt von Swisslos Kulturförderung Nidwalden, Stiftung Casmir Eigensatz, Ernst und Olga Gubler-Hablützel Stiftung, Walter Haefner Stiftung, Bildhauer Hans von Matt-Stiftung Stans, Gemeinnützige Gesellschaft Stadt Luzern, Gemeinnützige Stiftung Leonard von Matt Stans.

Ausstellungsansicht Anita Zumbühl. *Very few things consist of a single substance*, Kunstmuseum Luzern



06.07. 13.10.2019

TURNER

DAS MEER UND DIE ALPEN

«Turner hörte nicht auf, diesen Berg zu malen, auch nachdem ihm 1842 die drei berühmtesten Rigi-Bilder (die blaue, die dunkle und die rote Rigi) geglückt waren. Wieder und wieder sah er von seinem Zimmer im Hotel Schwanen in Luzern, das auf den heutigen Schwanenplatz hinausging, auf diese perfekte, ruhige Form, umgeben von im Rhythmus der Tageszeiten wechselnden Farben, und wartete auf einen einmaligen atmosphärischen Moment, um ihn andauern zu lassen.»

• **Transhelvetica, 05.04.2019**

Von einem, der Berge in blaue Wunder verwandelt
Miriam Hallstrom

«Marking the 200th anniversary of the Kunstmuseum and its responsible body, the Lucerne Art Society (Kunstgesellschaft Luzern), the show highlights the artist's engagement with the sublime through a combination of marine and mountain themes. It is hard to imagine a more suitable setting than the museum's galleries in the Jean Nouvel-designed Lucerne Culture and Congress Centre, which hugs the shore of Lake Lucerne.»

• **Apollo. The International Art Magazine, 21.05.2019**

In his element – J.M.W. Turner in Lucerne
Laura Gascoigne

«Das war selbst den tourismusbewussten Luzernern nicht wirklich bewusst: Fünfmal reiste William Turner in ihre Stadt und skizzierte und aquarellierte, was das Zeug hielt: den See, den Pilatus und immer wieder die Rigi. Sie war für Turner das, was der Niesen später für Ferdinand Hodler wurde. [...] Wie wichtig diese Reisen für Turner waren, zeigt die Ausstellung, mit der das Kunstmuseum den 200. Geburtstag der Kunstgesellschaft Luzern feiert, die damals als kultureller Ausdruck der sich formierenden Zivilgesellschaft entstanden ist. Ermöglicht hat sie, wie könnte es bei Turner anders sein, das Wetter: Eine Gruppe von Kuratoren der Tate Gallery besuchte 2014 die Innerschweiz, um die Orte zu sehen, die Turner auf seinen Reisen skizzierte. Starker Regen vermasselte den Plan, also ging man ins Kunstmuseum und traf die Direktorin Fanni Fetzer. Man sprach über eine Zusammenarbeit und fand bald darauf ein Projekt: Turners Aufenthalte in Luzern und die Werke, die dabei entstanden. Zwar gab es Ausstellungen zu den Schweizer Reisen des Künstlers, doch diesen

Teil seines Schaffens hatte noch kein Museum in den Blick genommen. Die Tate war begeistert und unterstützte die Ausstellung nicht nur mit grosszügigen Leihgaben, sondern auch mit Mittlerdiensten zu anderen internationalen Häusern, denen das Kunstmuseum Luzern nicht unbedingt mit eigenen Ausleihen dienlich sein könnte. So ist denn eine Ausstellung zustande gekommen, die das Werk William Turners mit rund hundert, oft zentralen Werken nicht nur vollgültig präsentiert, sondern dies auch unter einem eigenen Gesichtspunkt tut.»

• **NZZ am Sonntag, 14.07.2019**

Die Rigi war sein Berg
Gerhard Mack

«In the Kunstmuseum in Lucerne, a futuristic art gallery beside Switzerland's most beautiful lake, the museum's director, Fanni Fetzer, is showing me her new Turner exhibition. On the gallery walls are pictures of Lucerne as Turner saw it—a one-horse town dwarfed by the mountains that tower over it. Now look out of the window. The view he painted has been transformed. Two hundred years later, that sleepy little town has become Switzerland's most touristic city, and the artist who made it so was William Turner.»

• **Independent, 18.07.2019**

What was Turner's fascination with a small, sleepy town in Switzerland?
William Cook

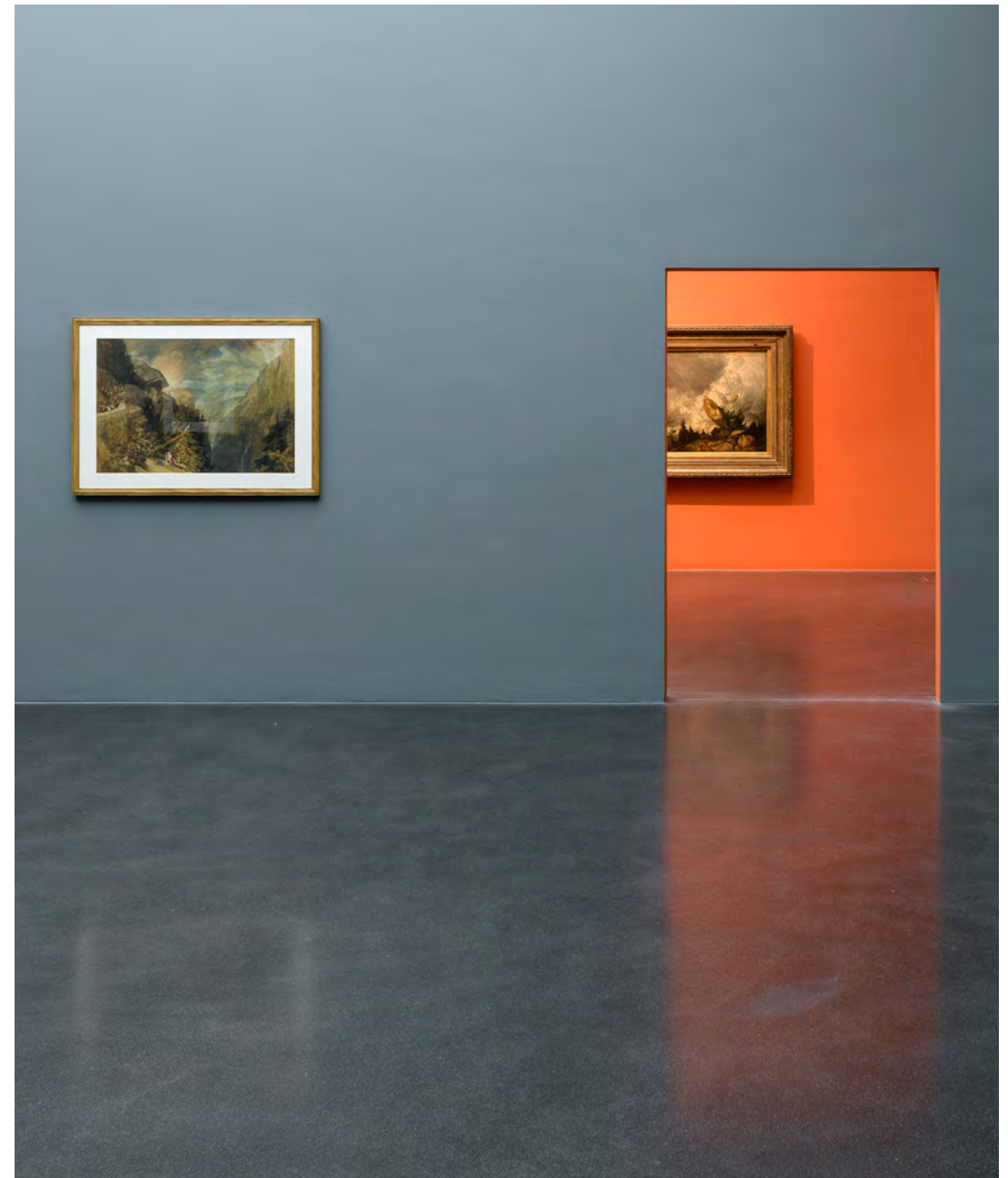
«This is a well thought through exhibition brilliantly curated by Fanni Fetzer and her team that will put the Kunstmuseum firmly on the international arts map.»

• **Timeless Travels, 22.07.2019**

Turner: Sea and Alps a must-see at the Kunstmuseum, Lucern
Neil Hennessy-Vass

«Wirken Turners Schöpfungen mitunter wie frühe Abstraktionen, so beharrt Fanni Fetzer, die Direktorin des Kunstmuseums Luzern, die für die Ausstellung Turners Routen in der Umgebung von Luzern nachgewandert ist, auf der Naturwahrheit noch seiner kühnsten, die Abstraktion streifenden Licht-Farbkompositionen. Man muss gar nicht Turners Modernität bestreiten, um des realistischen Kerns seiner

Ausstellungsansicht Turner. Das Meer und die Alpen, Kunstmuseum Luzern



Kunst gewahr zu sein. Denn Turners Malerei ist von Wirklichkeit durchtränkt. Er erfindet und idealisiert nicht; von der romantisierenden, idealisierenden Zeittendenz hebt er sich schon durch das breite Spektrum seiner Motive ab.»

- **Badische Zeitung, 23.7.2019**
Mit Pinsel und Pupille
Hans-Dieter Fronz

«Turner a créé une peinture d'ambiances nébuleuses et d'impressions fugaces annonciatrice de l'impressionnisme de Monet et de ses amis. Il est allé jusqu'à la détremper dans un degré d'abstraction jamais vu à son époque. Solitaire dans ses audaces, précurseur à plus d'un titre, éminemment romantique: trois éléments majeurs de son art qu'il doit beaucoup à ses voyages en Suisse. A Lucerne, c'est l'évidence.»

- **ECHO magazine, 25.07.2019**
Turner de retour à Lucerne
Thibaut Kaeser

«Man muss weit zurückgehen, um eine Turner-Ausstellung in der Schweiz zu finden: 2002 hat das Kunsthaus Zürich zu einer Turner-Retrospektive mit dem Titel *Licht und Farbe* geladen. 17 Jahre später heisst es in Luzern *Das Meer und die Alpen*. [...] Unterstützt vom Kunsthistoriker und Ausstellungsmacher Beat Wismer und mit einem Katalogbeitrag des grossen Turner-Kenners David Blayney Brown, entstand in Luzern unter der Ägide von Fanni Fetzer eine klug kuratierte Schau, in der die Kombination von Meer und Alpen mehr als eine Verlegenheitslösung ist und einem den Schlüssel zu Turners Kunst in die Hand gibt.»

- **Tages-Anzeiger, 13.08.2019**
Ein Wal im Vierwaldstättersee
Christoph Heim

««Switzerland wasn't Switzerland, when J. M. W. Turner first came here,» says Fanni Fetzer, who has pulled off a major coup by organising an exhibition of 100 works of our greatest landscape painter in Lucerne, a city of only 80,000 people.»

- **Daily Mail, 14.08.2019**
Turner's Priced City
Anwer Bati

««Welcome back Mr. Turner!» si legge sul la facciata del Kunstmuseum Luzern, sede della mostra sul pittore inglese, organizzata in occasione del duecentesimo della Kunstgesellschaft, l'associazione sostenitrice del Museo di Belle Arti di Lucerna. La rassegna rappresenta un'occasione imperdibile per ammirare, direttamente nei luoghi che li hanno ispirati, circa un centinaio di schizzi e tele di Joseph Mallord William Turner - tra le quali l'acquerello su carta *The Blue Rigi, Sunrise* del 1842, una delle sue opere più famose - provenienti in maggior parte dalla Tate Gallery di Londra.»

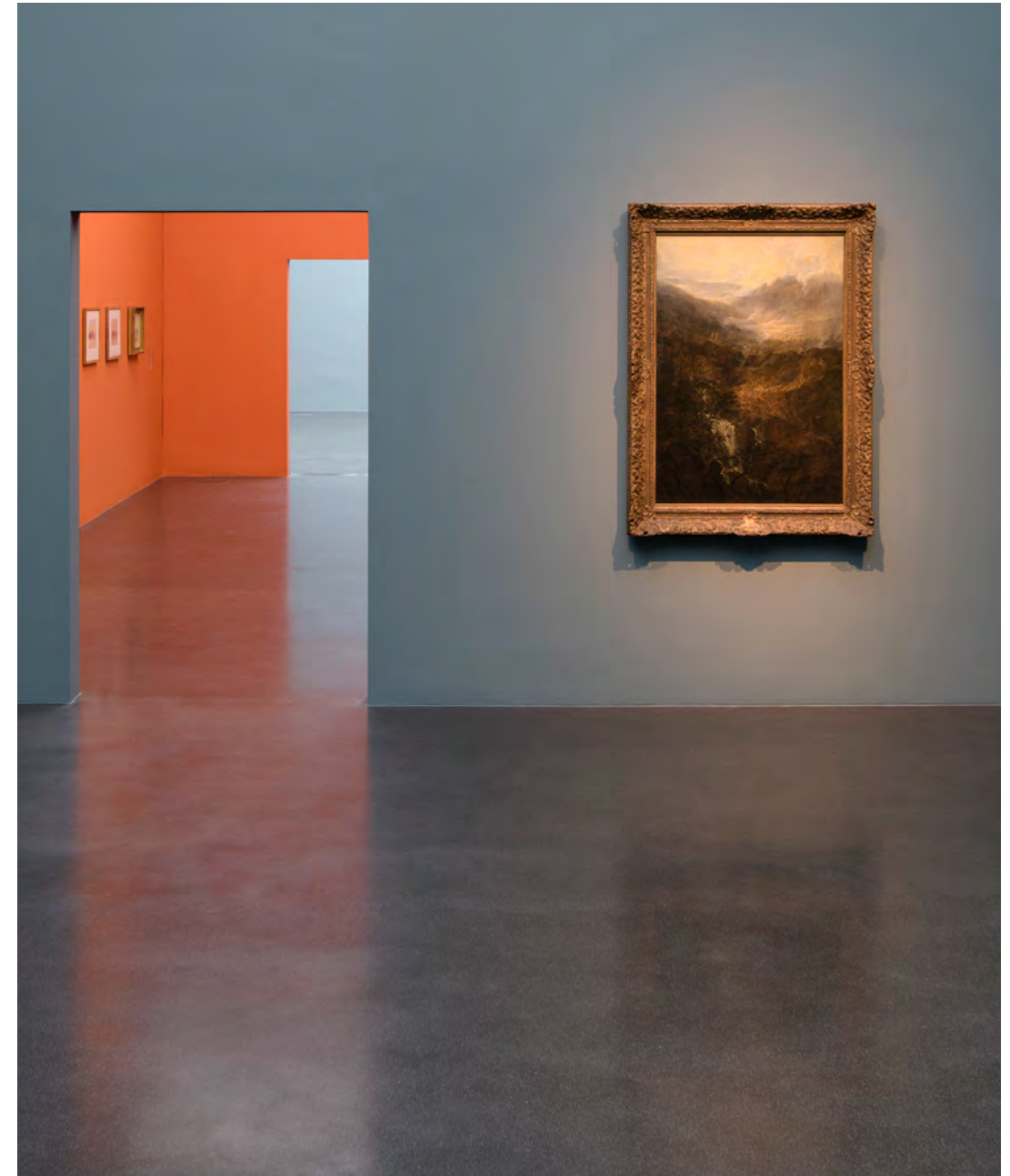
- **Corriere del Ticino, 09.09**
Turner a Lucerna, quando l'atmosfera diventa uno stile
Sandro Monti

kuratiert von Fanni Fetzer und Beat Wismer, mit David Blayney Brown, Tate

Die Ausstellung wurde unterstützt von Stiftung für das Kunstmuseum Luzern, Art Mentor Foundation, Artclub Luzern, Bundesamt für Kultur, Stadt Luzern, Luzern Tourismus, Halter AG, Luzerner Kantonalbank AG, Hirslanden Klinik St. Anna, Stanley Thomas Johnson Stiftung, Ernst Göhner Stiftung, Stiftung Joseph Willmann-Haus, Minerva Kunststiftung, Jubiläumsstiftung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft, Victorinox AG, Dr. Max J. Scheidegger, Arthur Waser Stiftung, Kanton Luzern, Bucherer AG, Manuela und Dr. Kurt Müller, Dr. Christoph M. Müller und Sibylla M. Müller, Max Chocolatier, Rita und Uli Sigg, Imbach & Co. AG, Kursaal-Casino AG, Alois Egger, swisspor Management AG, Womiqua AG & Altras Management AG, Bentom AG, Musegg Immobilien AG, MVM AG, Wirz Tapeten AG, Farrow & Ball, Steiner AG, Amrein Wohnen, Brissoni AG, Eugenia und Dieter Bazlen, Stephan Wassmer & Thomas Steiger, Dörte Ertz-Malcher.

Bildpatenschaften: Inessa Al-Azze & André Amberg / Amberg Immobilien AG, Familie Buchecker, Toni Bucher, Dätwyler Stiftung, Yvonne Gozon, Kaufmann Rüedi Rechtsanwälte AG, Mobimo Management AG, Margit und Tobias Moser, Scheitlin Syfrig Architekten, Schoch + Partner AG, Waldis Büro und Wohnen AG, ZO 1 AG

Und weitere Gönnerinnen und Gönner, die nicht genannt werden wollen



14.09. 24.11.2019

VOM BAND ZUM BYTE DIGITALISIERUNG DER VIDEOSAMMLUNG IN KOOPERATION MIT HELVETIA VERSICHERUNGEN

«Ob sich Restauratoren zeitgenössischer Kunst wohl manchmal wünschten, sie könnten sich um Papyrus und Pergament kümmern? Denn je jünger das Material, desto anfälliger ist das Speichermedium für den Verfall, von der rasanten Entwicklung immer neuer Abspielgeräte ganz zu schweigen. In Luzern wurde nun die Videokunst digitalisiert und gesichert.»

- **artline, 01.09.2019**
Vom Band zum Byte
Dietrich Roeschmann

«Self-reflection on the museum and its tasks, self-reflection on the medium of video through the performances, self-reflection of the performance itself through the video as medium... all of this is condensed into a very instructive and well installed exhibition at the Kunstmuseum Luzern. An exhibition that is also a time travel experience, from noisy projections to old monitors, up to digital screens, which appear so close and so far at the same time. The confrontation between the past and the present—at the heart of the question of digitalisation—is a further theme of the exhibition.»

- **Filmexplorer, 30.10.2019**
Vom Band zum Byte
Giuseppe Di Salvatore

«Im Pilatussaal des Kunstmuseums haben die Kuratorinnen Alexandra Blättler und Eveline Suter eine laborartige Dunkelkammer eingerichtet, die eine Auswahl an historischen und modernen Abspielgeräten, Monitoren und Videoprojektionen beherbergt. Zu sehen sind die Resultate des jüngsten Digitalisierungsprozesses mit ihren im – Idealfall adäquaten – Präsentationsmitteln. Auf spielerisch platzierten, orangen Hockern kann man sich die detaillierten Ablaufprozesse der Digitalisierung von der Videokonservatorin Agathe Jarczyk erklären lassen oder sich zwischen die zweiteilige Arbeit *Remote Control* von Vito Acconci setzen. Eindrücklich sind die experimentellen Umgangsformen mit Videokamera und Bildschirmen; René Bauermeister nutzte einen «Closed Circuit», wobei die Kamera nicht aufzeichnet, sondern das Bild auf einen Bildschirm überträgt, der anschliessend vom Künstler abgefilmt wird.»

- **Kunstbulletin, 01.11.2019**
Vom Band zum Byte
Michael Sutter

«Hervorragend, wie das Kunstmuseum Luzern sich um seinen Schatz an Videoarbeiten und frühen elektronischen Kunstwerken kümmert. Es zeigte nicht nur, wie tricky es ist, sie zu erhalten oder gar zu restaurieren, sondern auch wie wundersam vielschichtig dieses Kunstkapitel ist.»

- **Aargauer Zeitung/bz Zeitung für die Region Basel/Luzerner Zeitung/Solothurner Zeitung/St. Galler Tagblatt, 24.12.2019**
Witz und Wunder gegen Moral
Sabine Altorfer

kuratiert von Alexandra Blättler und Eveline Suter

Ausstellungsansicht Vom Band zum Byte. Digitalisierung der Videosammlung, Kunstmuseum Luzern



02.11.2019 09.02.2020

GIULIA PISCITELLI, CLEMENS VON WEDEMEYER NELLA SOCIETÀ, IN GESELLSCHAFT

«The viewers of the Lucerne exhibition in the Kunstmuseum can be honoured to discover the film *Faux terrain* (2019), which was shot in Lucerne, for this work constitutes a brilliant synthesis of almost all of Wedemeyer's artistic concerns. From the Bourbaki Panorama to the Kunstmuseum, we follow a person embodying the Other—the stranger, the refugee, the migrant...—on her path of participating in the panorama and its repeating history, of fleeing from it, joining the masked anonymity of the mass, finding refuge in the art world, which finally has to be mysteriously evacuated, pushing them back out of the polis, the city, the urban space, society... »

· **Filmexplorer, 13.12.2019**

Clemens von Wedemeyer | Kunstmuseum Luzern
Giuseppe Di Salvatore

«Wie konträr man in der Kunst Gesellschaft in den Blick rücken kann, zeigt diese Ausstellung im Kunstmuseum Luzern. Direktorin Fanni Fetzter hat die Künstlerin Giulia Piscitelli und den Filmemacher Clemens von Wedemeyer in einen Dialog gebracht und uns gleich um Abbitte für das insgesamt doch kühne Unterfangen gebeten: Im grossen Saal des Museums stehen 21 Kniebänke, wie man sie aus katholischen Kirchen kennt, wo die Hochwürden ihre täglichen Gebete darauf verrichteten. [...] Die sinnliche Anschaulichkeit der Italienerin und die analytischen Computerbilder des Deutschen passen fast schon so gut zu einem Uraltklischee, dass man sich ein Lächeln nicht verkneifen kann. Ernsthaftigkeit kann man beiden nicht absprechen. Die lässige Virtuosität, mit der Giulia Piscitelli mit Seidenstoffen, marmornen Geldwechselschalen und dem Ferrari-Logo mit dem Alltag und den Sehnsüchten ihrer Landsleute spielt, macht einem das Herz dabei leichter.»

· **NZZ am Sonntag, 15.12.2019**

Ab auf den Gebetsstuhl!

Gerhard Mack

«Wie holt man die Gesellschaft in die Kunst? Wie den Alltag und die Strasse? Eine Ausstellung im Kunstmuseum Luzern bringt zwei KünstlerInnen zusammen, die auf ganz unterschiedliche Antworten kommen.»

· **Wochenzeitung WoZ, 09.01.2020**

Agenda

Daniela Janser

«Die Weltbevölkerung nimmt kontinuierlich zu, der Platz wird knapper und der Grad der gesellschaftlichen Reibungsfläche intensiviert sich. Giulia Piscitelli und Clemens von Wedemeyer liefern mit je einer Einzelausstellung im Kunstmuseum Luzern ein visuelles Zeugnis eines soziopolitischen Status quo. [...] Die von Fanni Fetzter kuratierte Doppelausstellung *Nella società, in Gesellschaft* vereint zwei formal-ästhetisch gegensätzliche Positionen, die sich jedoch auf der inhaltlichen Ebene akkurat ineinander weben. Räumlich separiert und konzeptuell als «loser Dialog» ausgelegt, widmen sich Giulia Piscitelli (*1965) und Clemens von Wedemeyer (*1974) in ihren Werken gesellschaftlichen Zusammenhängen.»

· **Kunstbulletin, 14.01.2020**

Giulia Piscitelli, Clemens v. Wedemeyer – Nella società, in Gesellschaft
Michael Sutter

«Piscitelli, issue d'un milieu modeste mais rejetant toute forme d'instrumentalisation des pauvres gens, montre la confrontation conflictuelle dans sa dimension politique et individuelle, par le biais des souvenirs, du temps, de la corporalité et du travail. Elle s'inspire du quotidien napolitain, sa ville natale, de ses matériaux et impressions recueillis dans le paysage urbain, les rues et les marchés. [...] De son côté, Clemens von Wedemeyer s'inscrit dans une perspective historique, pour refléter notre présent. Son œuvre est un miroir de la société d'aujourd'hui, dans laquelle il interroge la manipulation des masses. [...] Un détour par Lucerne vaut certainement la peine pour voir en images des questions auxquelles nous sommes en permanence confrontés.»

· **Scènes Magazine, 01.02.2020**

Dans la société

Régine Kopp

kuratiert von Fanni Fetzter

Die Ausstellung wurde unterstützt von ifa Institut für Auslandsbeziehungen und Volkart Stiftung.

Ausstellungsansicht Giulia Piscitelli, Clemens von Wedemeyer. *Nella società, in Gesellschaft*, Kunstmuseum Luzern



07.12.2019 09.02.2020

FABIAN PEAKE

A SWIFT AT THE CORNER

«Die Bilder des 77-jährigen Fabian Peake erzählen auf poetische und ziemlich witzige Weise von der Sehnsucht, die sinnliche Erfahrung des öffentlichen Raumes mit all seinen Gerüchen, Geräuschen und flüchtigen Eindrücken in die Fläche der Leinwand herüberzuretten. Das Ergebnis sind oft hinreissende Dokumente des Scheiterns.»

- **Annabelle, 04.12.2019**
Ausstellung
Dietrich Roeschmann

«Er ist ein verspielter Künstler, der 1942 in Sussex, England, geborene Fabian Peake, der nun, mit 77 Jahren, erstmals mit einer Einzelausstellung in der Schweiz präsent ist. Mit typisch englischer, freundlicher Bescheidenheit meint Fabian Peake am Donnerstag dieser Woche beim Aufbau seiner Ausstellung im Kunstmuseum Luzern: «Ich probiere Ideen aus – manche bleiben, manche nicht.» Was vorerst bleibt, zumindest für die Dauer dieser Ausstellung *A Swift at the Corner*, die bis in den Februar dauert, sind die zwei Wandmalereien in Spiegelschrift, die der Künstler diese Woche vor Ort realisierte.»

- **Schweiz am Wochenende / Luzerner Zeitung, 07.12.2019**
Der Briten und die Kunst von hier
Susanne Holz

«Der titelgebende Mauersegler flitzt um die Ecke eines Londoner Reihenhäuschens. Die Objekte, die der Vogel dabei vielleicht aus dem Augenwinkel sieht, sind für Fabian Peake Inspiration. Seine Kunst speist sich aus dem öffentlichen Raum: Die unpräzise Stadtmöblierung, bestehend aus Strommasten, Beschriftungen und Reklamen, Abfallimern oder Schachtdeckeln fliesst in Fabian Peakes Formenkosmos ein. Der Künstler versteht die Kunst als illusionistisches, schwer fassbares Phänomen, wie der Vogel, der flugs schon um die Ecke verschwunden ist.»

- **Seniorweb, 07.12.2019**
Kunst mit Alltagsgegenständen
Josef Ritler

«Es gäbe eine unvermeidliche Parallele, wie er ein Poem baue und der Art und Weise wie er ein Gemälde konstruiere, erläutert der Poet und Künstler Peake im einleitenden Interview seines Gedicht-

bandes *Loose Monk*. Womit er die Tradition der «Künstler-Poeten» wie Hans Arp, Kurt Schwitters und Paul Klee weiterführt. In Luzern zeigt sich dies exemplarisch in den zwei Wandgemälden *Dada Poem* (2016/2019) und *The Long Dawn* (2018/2019), die im Kunstmuseum selbst entstanden sind. Und es stellt dar, wo sich konkrete Poesie und konkrete Kunst begegnen. In grosse Ellipsen-Formen schreibt Peake in Spiegelschrift und mehreren Ebenen so wie Farben eigene Gedichte ein. Betrachtet man diese «Murals» nun vom anderen Ende des Raumes, ergibt sich ein pointillistischer Effekt. Es ist, als blicke man durch zwei Gucklöcher in der Wand in eine andere Dimension, wo sich Wolken wundersamer Wörter auf-tun. So als könnte man wie Alice durch den Spiegel in das Utopia *Erewhon* treten. Poesie and Gemälde schneiden sich im Unendlichen, diesem Nicht-Ort der Unbestimmtheit.»

- **041 Kulturmagazin, 08.12.2019**
Für eine Poesie des Alltags
Michel Rebosura

kuratiert von Eveline Suter

Ausstellungsansicht Fabian Peake. *A Swift at the Corner*, Kunstmuseum Luzern



07.12.2019 09.02.2020

JAHRESAUSSTELLUNG ZENTRALSCHWEIZER KUNSTSCHAFFEN

MIRIAM STURZENEGGER PALINDROME FOR MANAGED CONDITIONS KABINETTAUSSTELLUNG

«Zentral ist auch bis heute das Engagement, aktuelles Kunstschaffen aus der Region in der Region zu präsentieren. Die *Jahresausstellung* zum Zentralschweizer Kunstschaffen 2019 präsentiert aktuelle Werke von 28 Künstlerinnen und Künstlern.»

- **Urner Wochenblatt, 23.11.2019**
Mit einem Werk von Maria Zraggen
Erich Herger

«Aus rund 190 eingereichten Dossiers – 135 davon aus dem Kanton Luzern – wählte die auf fünf Personen vergrösserte Fachjury 28 Künstlerinnen und Künstler aus, um wieder einmal aktuelle Werke aus der Region in der Region zu präsentieren. Kuratorin Alexandra Blättlers Eindruck zum diesjährigen regionalen Schaffen ist auch folgender: «Die Kunst aus der Zentralschweiz macht etwas Pures, etwas Erdverbundenes aus – eine Nähe zum Material, sei dieses massiv oder sei es fragil.» Schönes Beispiel dafür sind einerseits die an Schultüten erinnernden, wie Tänzer von der Decke herabgelassenen Gips-Beton-Skulpturen von Christian Herter: ein *Remix* aus Atelierabfall. Andererseits die zu erotischen Spielzeugen umfunktionierten kleinen Dinge des Alltags: betitelt mit *DIY*, ausgedacht von Lorenz Olivier Schmid. [...] In der aktuellen Kabinettausstellung zeigt die Preisträgerin von 2018, Miriam Sturzenegger, zwei Doppel-Dreiviertelsäulen, die den Blick vom Museumsraum hinaus in den Himmel leiten.»

- **Schweiz am Wochenende / Luzerner Zeitung, 07.12.2019**
Der Brite und die Kunst von hier
Susanne Holz

«Ein Laie, eine Ausstellung, eine Rezension. Die *Jahresausstellung Zentralschweizer Kunstschaffen* im KKL ist unglaublich unrezensierbar. Gehen Sie hin, versuchen Sie es selber! [...] Was unbedingt noch in diese Rezension muss: Die nächste Kabinettausstellung macht Maude Léonard-Contant, den kantonalen Preis von 12 000 Franken (plus Ankauf von 3 000 Franken) hat Sara Gassmann gewonnen und es

war die letzte Jahresausstellung unter diesem Namen. Ab dem nächsten Jahr heisst sie *Zentral! – zentralplus*, übernehmen Sie.»

- **Zentralplus, 09.12.2019**
Angst und Schrecken im KKL
Heinrich Weingartner

«Aus der Region in der Region: Unter diesem Fokus zeigt das Luzerner Kunstmuseum in einer *Jahresausstellung* Werke von Zentralschweizer Künstlern. Eine Fachjury wählte aus den rund 190 eingereichten Dossiers 28 aus.»

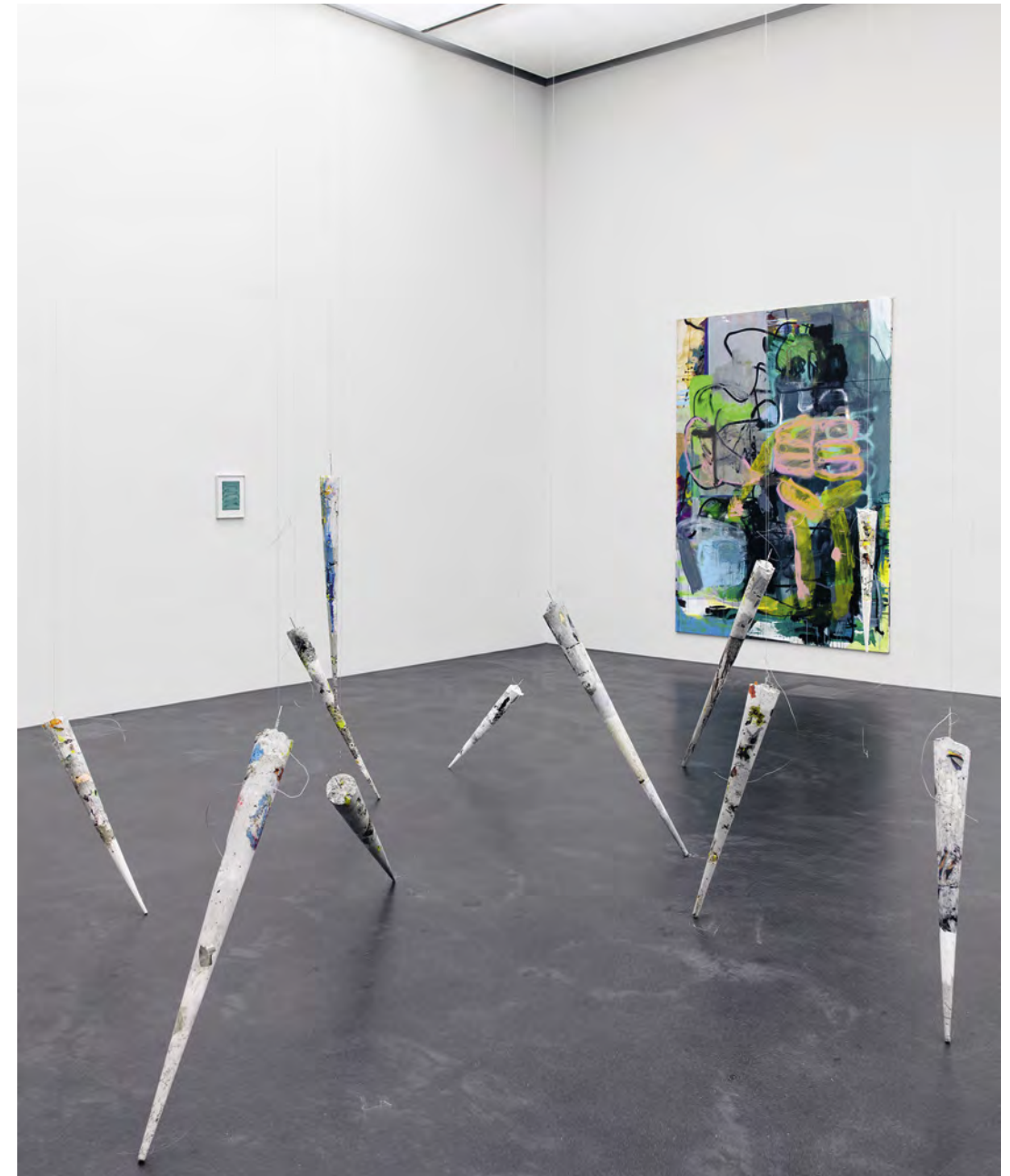
- **Willisauer Bote, 17.01.2020**
Kunstpreis für Wiggertalerin
Irene Zemp-Bisang

kuratiert von Alexandra Blättler
Kabinettausstellung kuratiert von Laura Breitschmid

Die Jahresausstellung wurde unterstützt von den Zentralschweizer Kantonen Luzern, Nidwalden, Obwalden, Schwyz, Uri, Zug.

Die Ausstellung von Miriam Sturzenegger wurde unterstützt durch Kultur Stadt Bern, SWISSLOS / Kultur Kanton Bern, die Kulturförderung Appenzell Ausserrhoden, Casimir Eigensatz Stiftung.

Ausstellungsansicht *Jahresausstellung Zentralschweizer Kunstschaffen*, Kunstmuseum Luzern



MEDIENRESONANZ

	<i>Print</i>	<i>Radio+TV</i>	<i>Internet</i>	<i>Total</i>
«Und die alten Formen stürzen ein» Kunst um 1800 aus der Sammlung	8	4	7	19
News! Erwerbungen im Kontext der Sammlung	15	1	2	18
Keiichi Tanaami In Kooperation mit Fumetto Comic Festival Luzern	8	4	7	19
Anita Zumbühl Very few things consist of a single substance In Kooperation mit Kommission Bildende Kunst Stadt Luzern	9	-	4	13
Turner Das Meer und die Alpen	133	17	55	205
Vom Band zum Byte Digitalisierung der Videosammlung In Kooperation mit Helvetia Versicherungen	15	1	4	20
Giulia Piscitelli, Clemens von Wedemeyer Nella società, in Gesellschaft	19	1	13	33
Fabian Peake A Swift at the Corner	2	-	5	7
Jahresausstellung Zentralschweizer Kunstschaffen 2019	10	-	4	14
Kabinettausstellung Miriam Sturzenegger Palindrome for Managed Conditions	2	-	1	3
Diverse Themen	49	7	13	69
TOTAL	270	35	115	420
<i>International</i>	35	2	24	61
<i>National</i>	127	23	91	241
<i>Lokal</i>	108	10	-	118

PUBLIKATIONEN

Stelldichein

Herausgeben von Kunstmuseum Luzern
Gespräche zwischen Theoretikerinnen, Künstlern,
Kuratorinnen und Kritikern, Essay von Fanni Fetzer
Luzern: Edizioni Periferia
264 Seiten, d
ISBN: 978-3-906016-93-1
CHF 46.-/Für Mitglieder der Kunstgesellschaft Luzern
38.-

Anita Zumbühl

You don't know, what you don't know, you don't know
Herausgeben von Kunstmuseum Luzern und
Stadt Luzern
Texte von Lena Friedli, Daniel Morgenthaler,
Eveline Suter
Wien: VfmK Verlag für moderne Kunst
128 Seiten, d/e
ISBN: 978-3-903269-92-7
CHF 35.-/Für Mitglieder der Kunstgesellschaft Luzern
30.-

Turner

Das Meer und die Alpen
Herausgeben von Kunstmuseum Luzern
Texte von Laura Breitschmid, David Blayney Brown,
Fanni Fetzer, Cees Nooteboom, Eveline Suter,
Beat Wismer
München: Hirmer
180 Seiten, d/e
ISBN: 978-3-7774-3476-6/978-3-7774-3266-3
CHF 39.-/Für Mitglieder der Kunstgesellschaft Luzern
35.-

J.M.W. Turner

Luzerner Skizzenbuch
Herausgeben von Kunstmuseum Luzern
Texte von David Blayney Brown, Fanni Fetzer
München: Hirmer
64 Seiten, d
ISBN: 978-3-7774-3282-3
CHF 25.-/Für Mitglieder der Kunstgesellschaft Luzern
20.-

Giulia Piscitelli

Manifatture
Herausgeben von Kunstmuseum Luzern
Texte von Bice Curiger, Fanni Fetzer, Rita Selvaggio
Rom: Nero
256 Seiten, d/e
ISBN: 978-8-8805-6086-9
CHF 30.-/Für Mitglieder der Kunstgesellschaft Luzern
25.-

Clemens von Wedemeyer

Illusion einer Menschenmenge
Herausgeben von Kunstmuseum Luzern und Galerie
für zeitgenössische Kunst Leipzig
Texte von Fanni Fetzer, Heike Geissler, Franciska
Zólyom u.a.
Berlin: Archive Books
136 Seiten, d/e
ISBN: 978-3-948212-22-3/978-3-948212-23-0
CHF 30.-/Für Mitglieder der Kunstgesellschaft Luzern
25.-



BESUCHERSTATISTIK

Eintritte 2019	Personen
Zahlende	72 429
Freie Eintritte	22 701
Schülerinnen und Schüler	5 300
TOTAL	100 430

Angebote für Schulen	Anlässe	Personen
mit Führung	159	2 923
mit Workshop	70	1 147
selbständiger Besuch	58	1 008
Lehrpersonen	8	222

Angebote für Hochschulen und Universitäten	Anlässe	Personen
mit Führung	37	817
selbständiger Besuch	23	429

Führungen	Anlässe	Personen
Öffentliche Führungen	136	2 820
Private Führungen	166	2 870
Freizeitangebote für Kinder und Familien	43	2 019
Seniorenangebote	22	324
Begleitprogramme	65	2 939
Kooperationen	12	821
Vernissagen	7	1 828
TOTAL	806	20 167

17.8% unseres Publikums besuchten unser Haus aufgrund des Angebots der Kunstvermittlung.

Publikum je Ausstellung	Personen
Kyra Tabea Balderer Szenario Manor Kunstpreis Zentralschweiz Luzern 2018 (bis 06.01.)	1 073
Karneval der Tiere Aus der Sammlung des Kunstmuseums (bis 06.01.)	1 073
Jahresausstellung Zentralschweizer Kunstschaffen XL 2018 Kabinettausstellung Simon Ledergerber. Die Schule von Athen (bis 06.01.)	1 073
«Und die alten Formen stürzen ein» Kunst um 1800 aus der Sammlung (09.03.–17.11.)	92 086
News! Erwerbungen im Kontext der Sammlung (09.03.–16.06.)	14 661
Keiichi Tanaami in Kooperation mit Fumetto Comic Festival Luzern (06.04.–26.05.)	9 996
Anita Zumbühl Very few things consist of a single substance (08.06.–25.08.)	14 381
Turner Das Meer und die Alpen (06.07.–13.10.)	73 306
Vom Band zum Byte Digitalisierung der Videokunst In Kooperation mit der Helvetia Versicherungen (14.09.–24.11.)	45 739
Giulia Piscitelli, Clemens von Wedemeyer Nellà società, in Gesellschaft (02.11.–31.12.)	6 319
Fabian Peake A Swift at the Corner (07.12.–31.12.)	2 496
Jahresausstellung Zentralschweizer Kunstschaffen 2019 Kabinettausstellung Miriam Sturzenegger. Palindrome for Managed Conditions (07.12.–31.12.)	2 496



KUNSTVERMITTLUNG

Angebote für Schulen und Lehrpersonen

Wir realisieren stufengerechte Vermittlungsangebote für alle Stufen vom Kindergarten bis zu den Berufsschulen. Beliebt sind Rundgänge mit oder ohne Workshop und auf Englisch ab der 3. Klasse. Für die «Bildungsregion Zentralschweiz» bieten wir neu auf der Sekundarstufe an, die Ausstellungen in französischer Sprache zu erkunden. Beim Format «Das erste Mal» werden Klassen der Basisstufe ins Kunstmuseum Luzern eingeführt. Dabei begegnen viele Kinder erstmals bildender Kunst. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Grundbildung. Wir freuen uns zudem, dass neben neuen Volksschulklassen auch Berufsschulen und Gymnasien vermehrt den Weg ins Kunstmuseum Luzern finden.

In den historischen Ausstellungen *«Und die alten Formen stürzen ein»*, *Kunst um 1800 aus der Sammlung* und *Turner. Das Meer und die Alpen* konnten die Klassen Luzerns Geschichte entdecken und sich intensiv mit ihr auseinandersetzen. Dank unserer Jubiläumsausstellung zu J.M.W. Turner lernten rund 1600 Schülerinnen und Schüler den weltberühmten, britischen Künstler kennen, der vor 200 Jahren die Zentralschweiz malte.

Der Kanton Luzern bietet neben der Förderung in den Schulhäusern auch Ateliers für hochbegabte Kinder in verschiedenen Disziplinen an. In diesem Rahmen führt das Kunstmuseum Luzern das Atelier «Kunst» durch. 12 Kinder setzen sich über ein Jahr hinweg wöchentlich individuell und auf hohem Niveau mit Kunst auseinander und gestalten selbst.

Auch 2019 führten wir zahlreiche Lehrpersonenteams verschiedener Schulstufen in die Kunstvermittlung ein. Zudem bieten wir zu allen grossen Ausstellungen eine spezifische Führung für Lehrpersonen an, in der wir nicht nur die Inhalte der Ausstellung erläutern, sondern auch Anknüpfungspunkte zum Unterricht und zum Gestalten vermitteln. Lehrerinnen und Lehrer sind Schlüsselfiguren für die kulturelle Bildung. Sie vermitteln der jungen Generation die Kunst und ermöglichen oft erste Kontakte mit bildender Kunst.

Tertiäre Bildung

Wie in den Vorjahren führten wir etliche Gruppen der Pädagogischen Hochschule Luzern in die Kunstvermittlung ein. Zudem realisierten wir Theorie- und Veranstaltungen mit Studierenden der HSLU Design & Kunst. Für den Master dieser Studienrichtung betreuten wir ein Praktikum. Am interdisziplinären Modul «Angewandte Kulturdiagnosen» mit der Hochschule für Soziale Arbeit Luzern nahmen 32 Studierende aus allen Studienrichtungen teil. Die Studentinnen und Studenten erkundeten das Spitalquartier und setzten ein eigenes soziokulturelles Projekt um.

Kinderclub

Wir freuen uns, dass sich wieder 50 Kinder am Kinderclub beteiligten. Ihre künstlerischen Erkundungen und Tätigkeiten werden jeweils im Frühling an der Abschlussveranstaltung im Raum für Vermittlung präsentiert.

Kooperationen

Wir beteiligen uns gerne mit partizipativen und niederschweligen Aktionen an regionalen Kulturereignissen, um die Vermittlungsangebote des Kunstmuseums Luzern noch sichtbarer zu machen. 2019 kooperierten wir mit dem Museumswochenende Luzern, dem Zoomx Kinderfilmfest, dem Entdeckertag des Umweltschutzes Luzern im Eichwald, mit Kunsthoch und Kultissimo Kinderkulturfestival Luzern / Zug.

Betagte

2019 konnten wir dank der Unterstützung der Beisheim Stiftung und der Paul Schiller Stiftung zehn Gruppen aus Betagtenzentren der Zentralschweiz eine auf die Bedürfnisse der Betagten abgestimmte Führung anbieten. Dazu gehört auch der Transport zum Kunstmuseum Luzern und zurück, sowie Kaffee und Kuchen im Museumscafé. Die Betagten brachten ihr Wissen, ihre Erfahrung, Neugierde und Skepsis begeistert ein.

Begleitprogramm zu den Ausstellungen

Nebst den öffentlichen Führungen beinhaltet unser Vermittlungsprogramm eine breitgefächerte Palette an Veranstaltungen. Die Historikerin Beatrice Schumacher berichtete, wie man in Luzern um 1800 gelebt

hat, und der Sammler Christoph Joller brachte dem Publikum die Leidenschaft des Sammelns näher. Die Videorestauratorin Agathe Jarczyk erläuterte, wie Videobänder erhalten und digitalisiert werden, während Künstlerinnen und Künstler der *Jahresausstellung Zentralschweizer Kunstschaffen* vor ihren Werken sprachen. Mit einem Podiumsgespräch mit ehemaligen Direktoren des Kunstmuseums Luzern feierten wir die Jubiläumspublikation *Stelldichein* und Anita Zumbühls Ausstellung schloss mit einer Performance von Salon Liz.

Zur Jubiläumsausstellung *Turner. Das Meer und die Alpen* boten wir täglich eine öffentliche Führung an. Zudem organisierten verschiedene Institutionen der Region spezielle Veranstaltungen. Die Ringvorlesung *Stürmische Zeiten* der Universität Luzern endete jeweils mit einer Führung im Kunstmuseum und schloss mit einer Podiumsdiskussion. Die Konzertreihe mit Clavichord, das Lucerne Festival und das internationale Musikfestival Alpentöne griffen den berühmten britischen Maler und seine Zeit musikalisch auf.

Angebote für den individuellen Ausstellungsbesuch
Der offene Raum für Vermittlung animierte auch 2019 unzählige Besucherinnen und Besucher, die Aufgabenstellungen zu den Ausstellungen auf ihre Weise umzusetzen. Sie beteiligten sich an einem Sternenhimmel, veränderten Objekte zu Michael Buthes *Madonna* oder porträtierten sich im goldenen Bilderrahmen auf einem grossen Wandbild.

Zur Sammlungsausstellung *«Und die alten Formen stürzen ein»*. *Kunst um 1800 aus der Sammlung* realisierten wir wieder ein Kinderhandout, mit dem Kinder und Eltern die Ausstellung spielerisch entdecken konnten.

Zur Ausstellung *Turner. Das Meer und die Alpen* boten wir ein neues digitales Vermittlungsformat an. Das Kunstmuseum Luzern konnte mit seiner digitalen Tour durch Leben und Werk des Künstlers als erstes Schweizer Museum ein sogenanntes Digital@ realisieren. Dieses ist Teil von digital@.ch, einer Initiative von maze pictures swiss und Engagement Migros, dem Förderfonds der Migros-Gruppe in Kooperation mit Städel Museum, Liebieghaus

Skulpturensammlung und Schirn Kunsthalle Frankfurt. Die Tour ist weiterhin zugänglich unter www.turner2019.ch.

Erstmals erhielten Besucherinnen und Besucher zu *Turner. Das Meer und die Alpen* einen Audioguide in Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch. Künftig soll jeweils zur jährlich wechselnden Sammlungspräsentation ein Audioguide in Deutsch und Englisch erhältlich sein. Denn die Rückmeldungen seitens Publikum waren euphorisch.

Brigit Meier

SAMMLUNG

Der Auftakt ins Jubiläumsjahr stand im Zeichen der Sammlung. Zwei Ausstellungen thematisierten diese auf unterschiedliche Weise. Die Ausstellung *«Und die alten Formen stürzen ein»*. *Kunst um 1800 aus der Sammlung* präsentierte das Milieu der sich neu formierenden Schweizer Zivilgesellschaft. Damals gründete das selbstbewusste Bürgertum zahlreiche Vereine und Bildungsstätten, so 1819 auch die Kunstgesellschaft Luzern, um ein Bildarchiv für die Bevölkerung anzulegen. Diese Sammlungspräsentation griff die revolutionäre Epoche mit knapp 30 künstlerischen Positionen auf. Gleichzeitig wurden mit *News! Erwerbungen im Kontext der Sammlung* neue Schätze neben Highlights aus der Sammlung gezeigt. Der *Bezauberte Knabe* von Ferdinand Hodler, eine Schenkung von privater Hand, traf so auf Sharon Lockharts Fotografien des polnischen Mädchens Milena, erworben dank des Engagements der BEST Art Collection Luzern. Rund 50 Künstlerinnen und Künstler traten auf diese Art und Weise in überraschende Dialoge. Mit diesen beiden Ausstellungen beschloss mein Vorgänger, Heinz Stahlhut, sein Kapitel am Kunstmuseum Luzern.

Die Ausstellung *Turner. Das Meer und die Alpen* war ein unvergesslicher Anlass in der Ausstellungsgeschichte des Kunstmuseums Luzern, auch aus Sicht der Sammlung: Dank der grosszügigen Unterstützung seitens des Bundesamtes für Kultur mit der Gottfried Keller Stiftung und weiterer privater und öffentlicher Geldgeber konnte Turners Aquarell *The Rigi, Lake Lucerne, Sunset* angekauft werden. Auch dem einzigartigen Engagement der vielen Besucherinnen und Besucher der Ausstellung, die sich mit kleineren oder grösseren Beträgen beteiligten, gebührt ein grosser Dank.

Nach mehrjähriger Restaurierung und Digitalisierung konnten wir im Herbst mit *Vom Band zum Byte. Digitalisierung der Videosammlung* unsere neu aufbereitete Videokunstsammlung zeigen. Die Ausstellung vermittelte einen Einblick in zeitgemässe Präsentationsformen einer Kunstgattung, die stark vom Wandel der Technik abhängig ist. Welche Gerätschaften passen zu welchen Arbeiten? Wie stehen die Autorinnen und Autoren der präsentierten Arbeiten zu ihrem Werk von damals? Solche Fragen bildeten den Hintergrund für die abwechslungsreiche Aus-

stellung mit rund 20 Videoarbeiten, repräsentativen historischen Geräten und vier Videointerviews mit lebenden Künstlerinnen und Künstlern sowie der Expertin Agathe Jarczyk. Vom Fachpublikum wurde die Digitalisierung der Videosammlung als Pionierleistung und die Ausstellung als Vorbildprojekt wahrgenommen.

2019 sind wenige, jedoch sehr erlesene Neuzugänge zu verzeichnen. Neben dem bereits beschriebenen Aquarell von J.M.W. Turner kauften wir fünf Stillleben von Hans Emmenegger. Aktuell befinden sich die Werke bei unserer Restauratorin Anita Hoess, um hoffentlich bald in einer Ausstellung präsentiert werden zu können. Zwei wunderbare Glasmalereien von Robert Zünd sind bereits 2020 in der Sammlungspräsentation *Alles echt!* zu sehen. Die grosszügige Schenkung aus Privatbesitz ergänzt unsere Werkgruppe von Robert Zünd wunderbar. Zünds Glasskizzen belegen, dass der Maler ein Motiv auch spontan formulieren konnte. Im Gegensatz zu den detaillierten Ölbildern lösen sich hier die Motive in locker hingeworfenen Farbflächen auf. Der Künstler stellte diese Bilder nie aus und verkaufte sie trotz lukrativer Angebote nicht. Nur seine engsten Freunde hatten Einblick in dieses Arbeitsmaterial. Zudem durften wir eine Schenkung von mehreren Werken mit Bezug zur Zentralschweiz seitens Migros Kulturprozent entgegennehmen.

Der Artclub Luzern schenkte dem Kunstmuseum Luzern zum 200-jährigen Jubiläum der Kunstgesellschaft das Werk *Blick aus dem Atelierfenster* (1924) von Cuno Amiet. Das Gemälde wurde 2019 in der Ausstellung *News! Erwerbungen im Kontext der Sammlung* vorgestellt. Dank dem Ankauf der BEST Art Collection Luzern vervollständigen drei weitere fotografische Tafeln der amerikanischen Künstlerin Taryn Simon die Bestände des Kunstmuseums Luzern.

Wir danken allen sehr herzlich, die durch ihre Unterstützung dazu beigetragen haben, die Sammlung des Kunstmuseums Luzern in diesem Masse zu bereichern.

Alexandra Blättler

RESTAURIERUNG, KONSERVIERUNG

Im Jahr 2019 zeigte das Kunstmuseum Luzern in seiner Sammlungspräsentation *«Und die alten Formen stürzen ein»*. Kunst um 1800 aus der Sammlung zahlreiche Werke aus der Gründerzeit der Kunstgesellschaft. Im Zuge der Ausstellungsvorbereitungen konnten wir zahlreiche Werke konservatorisch und restauratorisch behandeln – darunter einige Werke des im 18. Jahrhundert sehr gefragten Nidwaldner Porträtisten Johann Melchior Wyrsh (1732–1798) und seines Schülers Felix Maria Diogg (1762–1834). Dabei wurden die Malschichten konsolidiert, die Oberflächen gereinigt sowie die Einrahmung und der Rückseitenschutz optimiert. Zudem wurden weitergehende Massnahmen ausgeführt wie beispielsweise die strukturelle und farbliche Integration von Malschicht- und Firnisfehlstellen. Bei den reich geschnitzten vergoldeten Zierrahmen wurden grössere Fehlstellen in Eckverzerrungen und fehlende Teile wie Rahmenbekrönungen aufwändig durch Abformung und Abguss ergänzt und farblich integriert.

Ein für die Restaurierungsabteilung seit mehreren Jahren zentrales Projekt stellte die mit Unterstützung der Helvetia Versicherungen vorangetriebene Digitalisierung der Videokunstsammlung dar. Die Video-restauratorin Agathe Jarczyk und die Videocompany sicherten den gesamten Bestand des Kunstmuseums Luzern materiell. Die vertiefte Sichtung der Bestände, die in diesem Rahmen stattfand, führte zu Fragen in Bezug auf den Status verschiedenartiger, archivierter Datenträger. Was gilt als Original? Was als Abspielkopie? Oder welche Version eines Werkes besitzt das Kunstmuseum Luzern? Künstlerinnen und Künstler haben in den 1970er-Jahren mit der Technik experimentiert und ihre Videos in verschiedenen Formaten verkauft. Einige dieser Fragen konnten bereits recherchiert und geklärt werden, andere sind noch offen. Im Herbst konnten die Ergebnisse der Digitalisierung in der Ausstellung *Vom Band zum Byte. Digitalisierung der Videosammlung*, kuratiert von Alexandra Blättler und Eveline Suter, präsentiert werden.

2019 wurde das Konzept für die Langzeitspeicherung der sensiblen und kostbaren Daten weiterentwickelt. Dafür konnte das Kunstmuseum Luzern auf zwei kompetente Partner zählen: die Docuteam GmbH, die auf Informationsmanagement und Lang-

zeitarchivierung spezialisiert ist, und die Zetcom AG, die führend im Sammlungs- und Museumsmanagement ist und deren Software MuseumPlus das Kunstmuseum Luzern schon seit vielen Jahren nutzt.

Die Präsentation der Videokunst im online Sammlungskatalog steht für 2020 im Zentrum. Das Kunstmuseum Luzern setzt sich als eines der ersten Schweizer Museen für ein zukunftsweisendes Konzept zur Sicherung und Vermittlung medienbasierter Kunst ein.

Alexandra Blättler und Anita Hoess

LEIHGABEN AN ANDERE INSTITUTIONEN

Amsterdam, Stedelijk Museum Amsterdam

06.04.2019–11.08.2019

Maria Lassnig. Ways of Being

Maria Lassnig

- *Statische Meditation III*, 1951/1952, 90.16x

Düsseldorf, Museum Kunstpalast

28.03.2019–16.06.2019

Pia Fries. Fabelfakt

Pia Fries

- *Manipulus*, 2015, 2017/002.x

Linz, Lentos Kunstmuseum Linz

01.02.2019–19.05.2019

Anfänge: Maria Lassnig & Arnulf Rainer. Das Frühwerk

1945–1960

Maria Lassnig

- *Statische Meditation III*, 1951/1952, 90.16x

Lugano, MASI Lugano

10.02.2019–16.06.2019

Surrealismo Svizzera

Sonja Sekula

- *Un jeu*, 1943, 520x
- *Ohne Titel*, 1943, M 2008.23x

Max von Moos

- *Versteinerte Tänzerinnen*, um 1936, 99x

Lugano, MASI Lugano

24.03.2019–28.07.2019

Hodler, Segantini, Giacometti, Meisterwerke der Gottfried

Keller Stiftung

Alexandre Calame

- *Blick von Brunnen auf den Urirotstock*, 1857–61, E 2x

Rudolf Koller

- *Mittagsmahl auf dem Felde*, 1869, E 61x

Robert Zünd

- *Haus unter Nussbäumen (Schellenmatt)*, 1863, E 62x

Luzern, Museum Hans Erni

06.04.2019–13.10.2019

Kunstflüge

James Vibert

- *Buste de l'aviateur*, vor 1939, D 36w

Neapel, MADRE, museo d'arte contemporanea

Donnaregina

14.12.2019–13.04.2020

Gli anni die Marcello Rumma

Alighiero Boetti

- *Panettone*, 1967/1993, 93.7w

Solothurn, Kunstmuseum Solothurn

17.08.2019–03.11.2019

Otto Lehmann: Noli me tangere

Otto Lehmann

- *ohne Titel*, 1981, 81.9y
- *ohne Titel*, 1981, 81.8y

Wien, Albertina

06.09.2019–01.12.2019

Maria Lassnig. Ways of Being

Maria Lassnig

- *Statische Meditation III*, 1951/1952, 90.16x

Zürich, Verein «Der grüne Henry»

29.06.2019–01.09.2019

Der grüne Henry. Ein Kunstparcours durch

Gottfried Kellers Zürich

Remy Markowitsch

- *Bibliotherapy meets Der grüne Heinrich [1. Band]*, 2003, 2003.10v
- *Bibliotherapy meets Der grüne Heinrich [2. Band]*, 2003, 2003.11v
- *Bibliotherapy meets Der grüne Heinrich [3. Band]*, 2003, 2003.12v
- *Bibliotherapy meets Der grüne Heinrich [4. Band]*, 2003, 2003.13v

Zürich, Schweizerisches Institut für

Kunstwissenschaft SIK

01.10.2019–20.01.2020

Für Forschungszwecke: Untersuchung von Maltechnik und Malgrund

Franz Emmenegger

- *Einsames Ufer (Studie)*, 1902, M 97.3x



Cuno Amiet, *Blick aus dem Atelierfenster*, 1924

Öl auf Leinwand, 36 × 53 × 28 cm, Kunstmuseum Luzern, Schenkung des Artclub Luzern zum 200-jährigen Jubiläum der Kunstgesellschaft Luzern, 2019.004x

Avril, David B., M.S. Bastian/Isabelle L., Edmond Baudoin, Christophe Blain, Olaf Breuning, Charles Burns, Daniel Clowes, Nicolas de Crécy, Anke Feuchtenberger, Gefe, Nicolas Mahler, Lorenzo Mattotti, Max, Jean-Christophe Menu, Ever Meulen, José Muñoz, Thomas Ott, Miguelanxo Prado, David Shrigley, *Portfolio zum 20-jährigen Jubiläum von FUMETTO*, 2011

Mappe mit Siebdrucken, 44.8 × 32.5 cm, Kunstmuseum Luzern, Schenkung Migros Kulturprozent, 2019.017z

Johann Jakob Biedermann, *Ansicht von Luzern*, um 1800
Umriss-Radierung, handkoloriert, 50 × 77 cm,
Kunstmuseum Luzern, Schenkung Migros Kulturprozent,
2019.008z

Irène Bisang, *Red Balloon*, 2018

Aquarell und Gouache auf Papier, ca. 20.8 × 14.7 cm, Kunstmuseum Luzern, angekauft mit Mitteln des Preises der Zentralschweizer Kantone an der Jahresausstellung Zentralschweizer Kunstschaffen 2018, 2019.005:1y

Irène Bisang, *Seven Balloons*, 2018

Aquarell auf Papier, ca. 20.8 × 14.7 cm, Kunstmuseum Luzern, angekauft mit Mitteln des Preises der Zentralschweizer Kantone an der Jahresausstellung Zentralschweizer Kunstschaffen 2018, 2019.005:2y

Irène Bisang, *Drop*, 2018

Aquarell und Gouache auf Papier, ca. 20.8 × 14.7 cm, Kunstmuseum Luzern, angekauft mit Mitteln des Preises der Zentralschweizer Kantone an der Jahresausstellung Zentralschweizer Kunstschaffen 2018, 2019.005:3y

Irène Bisang, *Drops*, 2018

Aquarell und Tusche auf Papier, ca. 20.8 × 14.7 cm, Kunstmuseum Luzern, angekauft mit Mitteln des Preises der Zentralschweizer Kantone an der Jahresausstellung Zentralschweizer Kunstschaffen 2018, 2019.005:4y

Irène Bisang, *Little Girl*, 2018

Aquarell auf Papier, ca. 20.8 × 14.7 cm, Kunstmuseum Luzern, angekauft mit Mitteln des Preises der Zentralschweizer Kantone an der Jahresausstellung Zentralschweizer Kunstschaffen 2018, 2019.005:5y

Hans Emmenegger, *Begonien*, 1935

Öl auf Leinwand, 39 × 46 cm, Kunstmuseum Luzern, Ankauf aus Privatbesitz, 2019.020.x

Hans Emmenegger, *Tranche de Courge*, 1911

Öl auf Leinwand, 35 × 47 cm, Kunstmuseum Luzern, Ankauf aus Privatbesitz, 2019.021.x

Hans Emmenegger, *Apfelstillleben (6 Äpfel)*, 1919

Öl auf Leinwand, 30.5 × 39 cm, Kunstmuseum Luzern, Ankauf aus Privatbesitz, 2019.022.x

Hans Emmenegger, *Orangen*, 1894

Öl auf Leinwand, 30 × 38 cm, Kunstmuseum Luzern, Ankauf aus Privatbesitz, 2019.023.x

Hans Emmenegger, *Gurken*, undatiert

Öl auf Leinwand, 25 × 36 cm, Kunstmuseum Luzern, Ankauf aus Privatbesitz, 2019.024.x

M. A. Guicherit, *Vue de Küssnacht au Lac des Quatres Cantons*, 1830

Gouache, 41 × 60 cm, Kunstmuseum Luzern, Schenkung Migros Kulturprozent, 2019.010y

Hans Schärer, *ohne Titel*, 1963

Tusche und Gouache, 21 × 21 cm, Kunstmuseum Luzern, Schenkung Migros Kulturprozent, 2019.015y

Taryn Simon, *Picture Collection. Folder: Paper – Endpapers*, 2012

Archiv-Inkjet-Print und Letraset auf Wand, 120 × 158 cm, Edition 2/5, Kunstmuseum Luzern, Stiftung BEST Art Collection Luzern, M 2019.001q

Taryn Simon, *Picture Collection. Folder: Costume – Veil*, 2012

Archiv-Inkjet-Print und Letraset auf Wand, 120 × 158 cm, Edition 2/5, Kunstmuseum Luzern, Depositum der BEST Art Collection Luzern, M 2019.002q

Taryn Simon, *Picture Collection. Folder: Snow – Avalanches*, 2013

Archiv-Inkjet-Print und Letraset auf Wand, 120 × 158 cm, Edition 2/5, Kunstmuseum Luzern, Stiftung BEST Art Collection Luzern, M 2019.003q

Ernst Stückelberg, *Am Urnersee*, 1891

Bleistift auf farbigem Papier, weiss gehöht, 9 × 14 cm, Kunstmuseum Luzern, Schenkung Migros Kulturprozent, 2019.012y

Ernst Stückelberg, *Tod und Leben*, um 1891

Öl auf Leinwand, 74 × 93 cm, Kunstmuseum Luzern, Schenkung Migros Kulturprozent, 2019.013x

Joseph Mallord William Turner, *The Rigi, Lake Lucerne, Sunset*, 1842/1843

Wasserfarbe und Gouache auf Papier, 24.7 × 36.2 cm, Kunstmuseum Luzern, Eigentum der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Gottfried Keller-Stiftung, Bern, E 2019.009y

Unbekannter Künstler, *Tellskapelle*, 1854

Gouache, 38.3 × 54 cm, Kunstmuseum Luzern, Schenkung Migros Kulturprozent, 2019.011y

Unbekannter Künstler, *Luzern und Rigi*, 1845

Tusche und Bleistift, weiss gehöht, 38.3 × 54 cm, Kunstmuseum Luzern, Schenkung Migros Kulturprozent, 2019.016y

Robert Wyss, *Klassenzimmer*, 1960

Holzschnitt auf Japanpapier, 62 × 97 cm, Kunstmuseum Luzern, Schenkung Migros Kulturprozent, 2019.006z

Robert Wyss, *Begegnung*, 1973

Holzschnitt auf Japanpapier, 49 × 63 cm, Kunstmuseum Luzern, Schenkung Migros Kulturprozent, 2019.007z

Robert Wyss, *Haus am Fluss*, 1967

Holzschnitt, 50 × 69 cm, Kunstmuseum Luzern, Schenkung Migros Kulturprozent, 2019.014z

Robert Zünd, *Der Sämman*, zwischen 1867–1877

Malerei auf Glas, 23.5 × 31 cm, Kunstmuseum Luzern, Schenkung aus dem Nachlass von Erno Hirtler, 2019.018.x

Robert Zünd, *Baumlandschaft mit Bauernhaus*, zwischen 1867–1877

Malerei auf Glas, 23.5 × 31 cm, Kunstmuseum Luzern, Schenkung aus dem Nachlass von Erno Hirtler, 2019.019.x

VORSTAND KUNSTGESELLSCHAFT LUZERN

Präsident
Andi Scheitlin

Vizepräsidentin
Karin Seiz

Quästor
Bruno Schmidiger

Beisitzerinnen und Beisitzer
Manuel Berger
Irène Bisang
Patrick Buchecker
Hubert Hofmann
Beat Lütolf
Walter Willmann

Delegierte der Stadt Luzern
Rosie Bitterli Mucha

Delegierter des Kantons Luzern
Stefan Sägesser

Revisoren
Trescor AG, Luzern, Roman Hoesly

Stand per 31.12.2019

TEAM KUNSTMUSEUM LUZERN

Direktorin
Fanni Fetzter

Kommunikation und Projekte
Eveline Suter

Wissenschaftliche Mitarbeit
Laura Breitschmid

SAMMLUNG

Sammlungskonservatorin
Alexandra Blättler (ab 01.04.)

Konservatorin/Restauratorin
Anita Hoess
Aline Jahn (bis 31.03.)

KUNSTVERMITTLUNG

Leitung Kunstvermittlung
Brigit Meier

Team Kunstvermittlung
Angela Erni (ab 15.02.)
Ursula Helg (ab 15.02.)
Corinna Holbein (01.07.–13.10.)
Rahel Steiner (ab 01.07.)

ADMINISTRATION

Administrative Leitung
Gabriele Froning

Administration und Buchhaltung
Deborah Morozzi

Administration und Fundraising
Judith Wyrsh

Betreuung Museumsshop
Doris Bucher

MUSEUMSDIENST

Leitung
Judith Wartenweiler

Kasse und Empfang
Monika Elmiger (bis 31.01.), Fabienne Immoos
(ab 01.07.), Ruth Mühle Felder (bis 31.01.), Phuntsok
Namgyal (bis 30.11.), Ruth Rigert (ab 01.06.), Esther
Stutz

Aufsicht
Ursula Ambauen Frieden, Gabi Andres, Mariann
Angehrn, Carla Cramer, Marisa Cramer-Cerutti, Silvia
Embacher (ab 01.03.), Lucia Ferrari Piazza, Enikö Fülöp
(ab 01.07.), Sandra Harmath-Cerutti, Lea Hunkeler,
Ivana Janakovic (ab 01.07.), Elisabeth Kaufmann, Trudy
Kiser Baumann, Angelika Lemaréchal, Enkh-Oyuna
Pokerschnigg, Sirkka Saviranta, Stephanie Schmid,
Katharina Schulik, Anja Sidler, Irma Steinmann
(ab 01.07.), Christian Sterchi (ab 01.07.), Ursula Ulmi,
Yvonne Zorzi

Temporäre Mitarbeitende während
Turner. Das Meer und die Alpen (01.07.–13.10.2019)
Suttipong Aramkun, Daniela Durrer, Helen Eggen-
schwiler, Monika Elmiger, David Häfliger, Erika Heeb,
Carla Hunkeler, Francesca Iseppi, Silvana Liniger,
Dragana Milojevic, Ruth Mühle Felder, Marco Russo,
Samuel Savenberg, Rahel Scheurer, Christine
Schmidiger, Ritva Schurter, Saskia Stijkel, Anita Vannay-
Helfenstein, Belia Winnewisser

MUSEUMSTECHNIK

Leiter Museumstechnik und Registrar
Tobias Oehmichen

Museumstechniker
Daniel Amhof, Steven Tod

Ausstellungsauf- und -abbau
Christian Aregger, Eva Baumberger, Samuli Blatter,
Tobias Bühlmann, Tatjana Erpen, Michael Greppi,
Sibylle Muff, Raphael Muntwyler, Benedikt Notter,
Anita Zumbühl

MITGLIEDER

Einzelmitglieder	655
Partnermitglieder	1 119
Familienmitglieder	460
Beitragsfreie Mitglieder	135
Gönnern-, Förder- und Firmenmitglieder	124
Bestand am 31.12.2019	2 493

Neueintritte 2019:

Monika und Friedrich Aigner, Bern; Edith Ambühl, Zürich; Martly Angst, Luzern; Alain Bachmann, Meggen; Edith und Heinz Bachmann, Horw; Carole Barmettler, Luzern; Prisca Birrer-Heimo, Rothenburg; Prudence Bishop, Borex; Alexandra Blättler und Rein Wolfs, Zürich; Thomas Bögli, Luzern; Barbara Böhni, Luzern; Mia Bordoli, Luzern; Adrian Borgula, Luzern; Sylvie Brechbühl, Luzern; Giselle und Thomas Bründler, Meggen; Egon Buchecker, St. Niklausen; Irma Bucher, Meggen; Esther und Willy Bühmann-Nussbaumer, Ebikon; Dominik Buholzer, Luzern; Dominique Candrian, Luzern; Christine Carnat, Luzern; Steff Chiovelli, Luzern; Familie Christmann, Gisikon; Anna Chudozilov, Luzern; Philomena Colatrella und Antonio Scolarmiero, Luzern; Zsuzsa Cserhati, Meggen; Verena Di Gallo und Marco Ulrich, Luzern; Renée Digel, Luzern; Louis Dober, Goldau; Claudia Erhini, Kriens; Rahel Estermann, Luzern; Beatrice Fankhauser, Luzern; Familie Sarah Fässler Honegger und Rico Honegger, Luzern; Dalia Fazil, Sempach; Silvia und Werner Fetzer, Maienfeld; Christina-Sabine und Volkmar Figlestahler, Lieli-Hohenrain; Anne-Sibylle Frey, Basel; Karin Frey, Luzern; Priska Galliker, Knutwil; Alexander Gertner, Luzern; Marlies und Karl Gessler, Armin; Franz Grüter, Eich; Thomas Grüter, St. Urban; Brigitta Hachen, Luzern; Familie Salome Hagenbüchle Wyrsh und Bruno Wyrsh, Ebikon; Moritz Hänggi Suter und Barbara Suter, Luzern; Esther Hartmann Schmid und Anton Schmid, Luzern; Guido und Ruth Hauser, Küsnacht; Claudia und Jürg Haverkamp, Neuenkirch; Jonas Heeb, Horw; Verena Heiling, Potsdam; Martina Helfenstein und Ueli Rüttimann, Unterägeri; Lukas Hirschi, Luzern; Theres Hirschi und André Emmenegger-Hirschi, Luzern; Christof Hirtler, Altdorf; Werner Jöhl, Horw; Familie Agnieszka Jurga-Karwacka und Grzegorz Karwacki, Luzern; Familie Kan, Baar; Christine Kaufmann-Wolf, Kriens; Familie Eliane Kiener und Christian Maeder, Luzern; Galerie Kilchmann, Zürich; Dragana Knezevic, Basel; Marcel Kofler, Meggen; Margrith und Anton

Kronenberg, Kriens; Alex Küttel und Doris Färber, Luzern; Maritta Lehmann-Winter, Wilen; Kai und Petra Lepler, Luzern; Familie Yaqing Li und Fran Birrer, Luzern; Christoph Lichtin, Winterthur; Christina Ljungberg, Meggen; Simone Locher und Peter Moser, Luzern; Doris und Thomas Lustenberger-Bründler, Ebikon; Familie Mäder, Vitznau; Orlando Medici und Magdalena Ramseier, Luzern; Sonni Meinertz und Partnerin, Luzern; Familie Myriam Metzger und Emmanuel Thierry, Luzern; Familie Rahel Meyer und Alex Gertschen, Luzern; Helene Meyer-Jenni, Kriens; Familie Morozzi, Luzern; Damian Müller, Hitzkirch; Inga-Maj Nyström Gasser, Kriens; Gianluca Pardini, Luzern; Fabian Peter, Luzern; Peter Petersen, Meggen; Ilona Plersch-Funk und Richard Plersch, Luzern; Christine Portmann, Luzern; Ruth und Franz Reinert, Rothenburg; Anna Christina Renggli Pawlica, Luzern; Familie Roos, Luzern; Monika und Seppi Rüttimann, Kriens; Urban Sager, Luzern; Carolina Schaffhauser, Meggen; Matthias Schärer, Kriens; Rosy Schmid-Ambauen, Hildisrieden; Gabriela Schnider-Schnider, Schüpfheim; Familie Sabine Schöndolzer Mastai und Patarick Mastai, Luzern; Familie Lucia Schori und Marcos Blanco, Hergiswil; Mark Schürmann, Luzern; Bruno Schurter, Luzern; Christian Siegenthaler, Luzern; Rosemarie Sigrist-Koenig, Luzern; Angelina Spörri, Eschenbach; Heinz Stahlhut, Luzern; Hanspeter Stebler und Karin Buehrer, Nunningen; Bernhard Steiner, Entlebuch; Cuno Stöckli, Luzern; Micaela Summers und Peter Tynell, Meggen; Christine Szkiot und Mathias Birrer, Luzern; Michael Töngi, Kriens; Familie Michèle Trachsel und Resit Talimcioglu, Meggen; Daniel Tschuppert und Andrea Kuhn Tschuppert, Luzern; Christina Volkmann, Kriens; Béatrice von Holzen, Kriens; Horst Ludwig Wagner, Luzern; Jane und Walter Weinmann, Luzern; Ulrike und Ekkehard Werner, Rotkreuz; Gabrielle Wiederkehr und Roger Ramp, Kriens; Priska Wismer-Felder, Rickenbach; Edward Wright, Luzern; Lisa Zanolta, Luzern; Gaudenz Zemp, St. Niklausen; Sascha Ziswiler und Gabriela Bruggmann, Kastanienbaum

Ehrenmitglieder

Christine Anliker; Walter Graf, Präsident KGL 1995–2005; Dr. iur. Martin Hitz, Präsident KGL 1978–1984; Franz Kurzmeyer, Altstadtpräsident; Carla Schwöbel-Braun, Vorstandsmitglied KGL 1992–2005

Verstorbene Ehrenmitglieder

Dr. Roman Abt, Präsident KGL 1896–1906; Dr. Cuno Amiet, Kunstmaler; Bianca Anliker; Gottfried Anliker; Prof. Dr. Hans Brun, Präsident KGL 1934–1942; Arnold Cattani, Architekt, Präsident KGL 1906–1920; Dr. Florent Droeven, Präsident KGL 1984–1990; Dir. Walter Dubach, Präsident KGL 1951–1958; Hans Emmenegger, Kunstmaler; Friedrich Frey-Fürst; Dr. Alfred Ganz; Toni Gerber; Hermann Haller, Bildhauer; Dir. Hermann Karlen, Präsident KGL 1958–1965; Jules Hunkeler-Bucher, Quästor 1962–1979; Charles und Mathilde Kiefer-Hablitzel; Dr. Otto A. Koch, Präsident KGL 1965–1978; Viktor Lüthy, Präsident Bernhard Eglin-Stiftung 1983–1998; Dr. H. Meyer-Rahn, Präsident Bernhard Eglin-Stiftung 1933–1946; Anton Monn-Krieger, Quästor 1945–1951; Dr. h.c. Kuno Müller, Präsident KGL 1926–1931; Otto Pfeifer, Fotograf; Prof. Dr. Adolf Reinle, Konservator 1952–1959; Dr. Josef Rynert, Präsident KGL 1920–1925; Dir. Anton Schriber, Quästor 1926–1937; Hugo Siegwart, Bildhauer; Prof. Dr. Alois Troller, Präsident KGL 1945–1951; Dr. W. Truttmann, Präsident KGL 1942–1945; Josef von Moos, Kunstmaler; Dr. J. Zimmerli, Stadtpräsident; Robert Zünd, Kunstmaler

Fördermitglieder

Galliker Transport AG, Altishofen; Gemeinde Meggen; Hotel Rebstock, Luzern; Opes Treuhand AG, Emmenbrücke; Portmann+Meier AG, Luzern; Ringier AG, Zürich; Victorinox AG, Ibach

Gönnernmitglieder

Heikedine und Dr. Jörn Günther, Stalden; Alfred Richerich, Laufen; Marlene Rosen, Kastanienbaum; Esther Hartmann Schmid und Anton Schmid, Luzern; Franco Ulloni, Luzern; Clara von Wyl und Peter Bucher, Sarnen

Firmenmitglieder

Art Mentor Foundation Lucerne, Luzern; Balmer-Etienne AG Luzern, Luzern; Bataillard AG, Rothenburg; Baumann Metallbau AG, Kriens; ComRo Rohner AG, Rothenburg; CSS Versicherung, Luzern; DOBAS AG, Luzern; ewl Verkauf AG, Luzern; Frey + Cie F.E.M. AG, Luzern; Galerie Urs Meile, Meile Kunst AG, Luzern; Grand Casino Luzern AG, Luzern; Hochschule Luzern – Design & Kunst, Luzern; Hotel Schweizerhof, Luzern; Hug AG, Malters; Imbach & Cie. AG, Nebikon; Jäger

Egli AG, Luzern; K3 Architekten AG, Kriens; PricewaterhouseCoopers AG, Luzern; REKAG AG, Nebikon; Renggli AG, Sursee; S&P Insurance Placement AG, Kriens; Scheitlin Syfrig Architekten AG, Luzern; Schweizerische Nationalbank, Luzern



ARTCLUB LUZERN

Unterstützung des Kunstmuseums Luzern

Mit Genugtuung kann ich berichten, dass der Artclub Luzern im Jahr 2019 seinem Zweck der Unterstützung des Kunstmuseums Luzern vorbildlich nachgekommen ist. So hat der Artclub dem Kunstmuseum für die Jubiläumsausstellung *Turner. Das Meer und die Alpen* eine Zuwendung von CHF 150 000 gemacht und war damit einer der bedeutendsten Einzelspenden. Im Weiteren haben viele seiner Mitglieder die Turner-Ausstellung finanziell unterstützt. Dafür sei allen, auch im Namen der Kunstgesellschaft und des Kunstmuseums Luzern, nochmals herzlich gedankt. Schliesslich hat der Artclub dem Kunstmuseum in Form der Schenkung des Werkes *Blick aus dem Atelierfenster* von Cuno Amiet ein Jubiläumsgeschenk von bleibendem Wert gemacht.

Die sehr gut besuchte exklusive Artclub-Preview zur Jubiläumsausstellung *Turner. Das Meer und die Alpen* Anfang Juli gab den Mitgliedern Einblick in das einmalige Werk von J.M.W. Turner. Die Ausstellungskuratoren Fanni Fetzter, David Blayney Brown, Turner-Experte der Tate Britain, und Beat Wismer führten uns gekonnt durch die Ausstellung. Ein wirklich tolles Erlebnis! Der anschliessende Apéro riche stand ganz im Zeichen englischer Spezialitäten. Ein Interview des Präsidenten mit David Blayney Brown rundete den gelungenen Anlass ab.

Artclub Programm 2019

Begonnen haben wir das Jahr 2019 im Januar mit der Artclub-Promenade. Die Idee der Promenaden besteht darin, den ersten Anlass des neuen Jahres unter einen lokalen Bezug zu stellen und eine Sammlung oder eine Künstlerin, einen Künstler aus der Region zu besuchen. Die Promenade 2019 führte uns in die Hirslanden Klinik St. Anna, wo wir einen Einblick in die eindrückliche Kunstsammlung erhielten. Im Gespräch mit dem Nidwaldner Künstler Rochus Lussi, Träger des Innerschweizer Kulturpreises 2019, erfuhren wir mehr über seine Person und seine Kunst.

Anlässlich der Mitgliederversammlung im März wurden sämtliche Mitglieder des Vorstandes für die Wahlperiode 2019-2022 in ihren Ämtern bestätigt. Auch mir als Präsidenten wurde von den Mitgliedern das Vertrauen für eine weitere Amtsperiode ausgesprochen. Nach den Rücktritten von Manuela

Schwegler und Beni Etienne konnten wir mit Susan Huber und Franziska Windlin ebenbürtigen Ersatz finden. Ihre Wahl durch die Mitgliederversammlung erfolgte einstimmig. Beni Etienne wurde auf Antrag des Vorstandes aufgrund seiner grossen Verdienste um den Artclub Luzern per Akklamation zum Ehrenmitglied ernannt.

Im Mai durften wir eine unvergessliche Reise nach Belgien mit den Schwerpunkten Brüssel, Gent und Antwerpen erleben. Die Reise mit ihrem attraktiven Programm war ein voller Erfolg. Die Zweitausende der Reise im Mai 2020 war daher schnell ausgebucht.

Ende September organisierte der Artclub einen Tagesausflug nach Chur und in die Bündner Herrschaft. Im Zentrum stand der Besuch im Kunstmuseum Chur. Stefan Kunz, der Co-Direktor des Museums, führte uns durch die eindrückliche Sammlung. Daneben erhielten wir einen Einblick in die Entstehung des neuen Anbaus der spanischen Architekten Barozzi/Veiga. Seine Fortsetzung fand der Ausflug in einer Führung durch die aktuelle Ausstellung in der Galerie Luciano Fascati in Anwesenheit des Künstlerpaares Gabriela Gerber und Lukas Bardill. Zum Abschluss waren wir zu Besuch bei der bekannten Winzerin Annatina Pelizatti.

Das Artclub-Jahr wurde traditionsgemäss mit dem Art-Foyer-Frühstück im Dezember abgeschlossen. Erstmals unter der Leitung von Alexandra Blättler, der neuen Sammlungskonservatorin, fand eine Führung durch die *Jahresausstellung Zentralschweizer Kunstschaffen* im Beisein der Preisträgerinnen statt.

Mitgliederbestand

Dem Artclub Luzern gehörten per Ende Dezember 2019 total 132 Paar- bzw. Einzelmitglieder (gegenüber 130 per Ende 2018), 2 Ehren- sowie 7 Firmenmitglieder (gegenüber 6 per Ende 2018) an. Der Artclub Luzern hat somit insgesamt 141 Mitglieder.

Dr. Reto Schiltknecht, Präsident

2019 konnte mit Unterstützung der BEST Art Collection Luzern die Werkgruppe *The Picture Collection* (2012) von Taryn Simon um drei wichtige fotografische Tafeln erweitert werden. Drei Bilder befinden sich seit 2018 in der Sammlung des Kunstmuseums Luzern, wobei die Künstlerin zwei Bilder schenkte und das Kunstmuseum ein weiteres Werk mit eigenen Mitteln ankaufte. So verfügt das Kunstmuseum Luzern nun über sechs Tafeln des mehrteiligen Werkes. Dank der grosszügigen Unterstützung der BEST Art Collection Luzern war es wiederum möglich, eine repräsentative Werkgruppe einer wichtigen Künstlerin zu sichern. Mit diesem Erwerb besitzt das Kunstmuseum Luzern als einzige öffentliche Schweizer Institution wichtige Werke von Taryn Simon. Angesichts des internationalen Erfolges der amerikanischen Künstlerin bedeutet dieser Zuwachs ein grosses Potenzial für unser Haus: Ein attraktiver Fundus im Leihgaben-Verkehr ist im internationalen Wettbewerb unverzichtbar. Das Kunstmuseum Luzern wird dadurch seiner Aufgabe gerecht, seine Ausstellungstätigkeit im Kontext der Sammlung abzubilden und bemerkenswerte Werke präsentierter Künstlerinnen und Künstler öffentlich zugänglich zu machen. Mit der Werkgruppe von Taryn Simon können wir zudem einen Schwerpunkt der Sammlung – die Konzeptkunst der 1970er-Jahre – um eine bedeutende zeitgenössische Position ergänzen.

Auch in diesem Jahr wurde das Engagement der Stiftungsrätinnen und -räte für das Ankaufsprojekt der BEST Art Collection Luzern durch verschiedene Veranstaltungen bereichert. Wir besuchten zum Beispiel den ehemaligen Sammlungskonservator Heinz Stahlhut an seinem neuen Wirkungsort, dem Hans Erni Museum, wo er uns das Werk Hans Ernis und Serge Brignonis näher brachte. Die Sammlungskonservatorin Alexandra Blättler führte uns durch die spektakuläre von Fanni Fetzer und Beat Wismer kuratierte Ausstellung *Turner. Das Meer und die Alpen*. Auch im vergangenen Jahr machte die Mischung aus Kunstgenuss und persönlichen Begegnungen die BEST Art Collection Luzern so attraktiv und einzigartig.

Leider mussten wir uns von zwei Mitgliedern unseres Stiftungsrates verabschieden. Lucette Achermann, seit Beginn bei BEST Art Collection Luzern dabei,

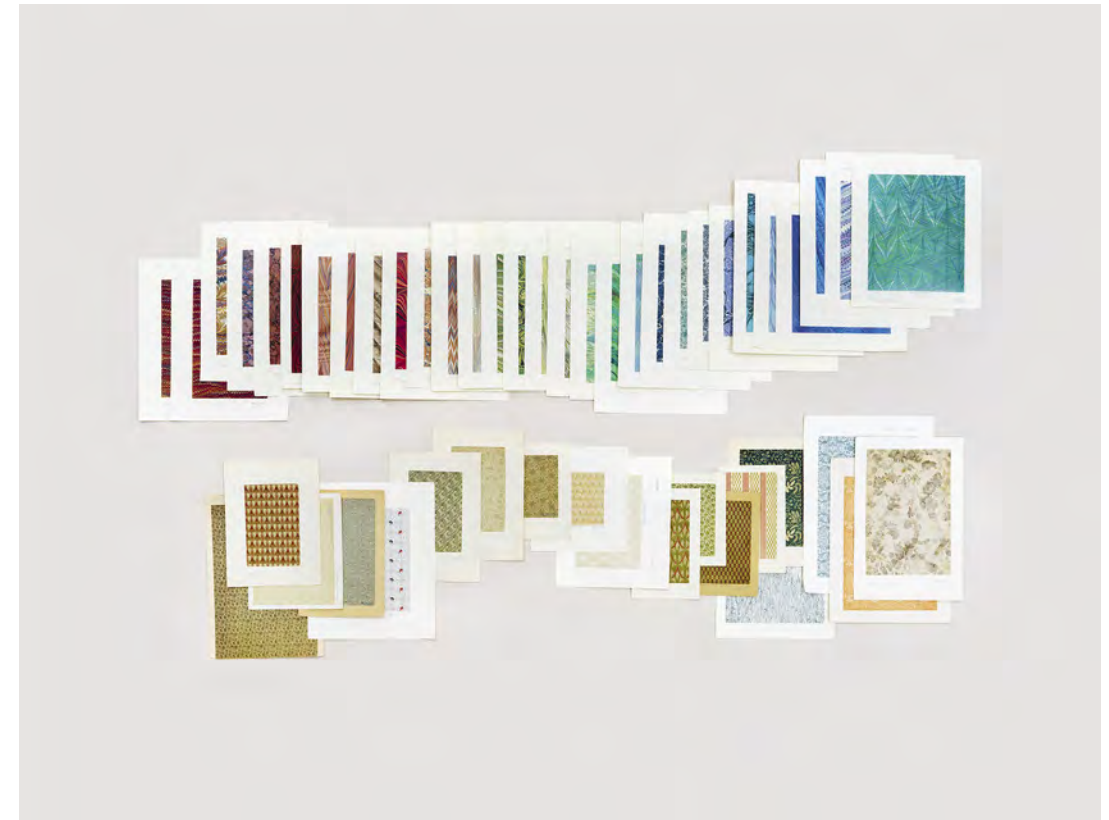
ist am 31.03.2019 nach längerer Krankheit zu ihrer letzten Reise aufgebrochen. Urs Ruoss-Iten, unser hochgeschätzter Quästor und Vizepräsident, verstarb am 13.03.2019 ganz unerwartet. Sein Herz ist einfach stillgestanden. Wir vermissen ihn und Lucette Achermann und werden beide in grosser Dankbarkeit in Erinnerung behalten.

Am 01.04.2019 hat Alexandra Blätter, die Sammlungskonservatorin des Kunstmuseums, als Nachfolgerin von Heinz Stahlhut ihre Tätigkeit als Geschäftsführerin der BEST Art Collection Luzern aufgenommen. Ihr Curriculum ist höchst bemerkenswert. Ihre Erfahrungen sind vielfältig, gerade auch in der Kunstvermittlung. Wir konnten uns davon bereits mehrmals überzeugen. Mit ihrer Eloquenz und ihrer offenen Art wird sie unsere Anlässe in hohem Masse bereichern. Wir freuen uns darauf.

Wir danken den Stiftungsrätinnen und -räten sehr für ihren tollen Einsatz und sind stolz, diese ausserordentliche Anschaffung im Frühjahr 2020 abschliessen zu können und freuen uns auf das Abenteuer des nächsten Ankaufsprojektes.

Walter Graf, Präsident

Taryn Simon, *Picture Collection. Folder: Paper-Endpapers*, 2012, Archiv-Inkjet-Print und Letraset auf Wand, 120 x 158 cm, Edition 2/5, Kunstmuseum Luzern, Stiftung BEST Art Collection Luzern, M 2019.001q



Als im Frühling 2017 die Stiftung für das Kunstmuseum Luzern gegründet wurde, geschah dies in der klaren Absicht, die Finanzierung der Ausstellung *Turner. Das Meer und die Alpen* im Jubiläumsjahr der Kunstgesellschaft Luzern zu unterstützen. Wir sind ausserordentlich erfreut und auch etwas stolz, dass es der Stiftung gelungen ist, dank zahlreicher Kontakte zu Wirtschaft und Privatpersonen, dieses Ziel zu erreichen.

Unsere Freude gilt natürlich auch dem Erfolg der Ausstellung insgesamt, die mit 73306 Eintritten und 205 Medienberichten alle Erwartungen übertraf. Ein Jubiläum nicht mit einer klassischen Festschrift, sondern mit einer weit über die Region ausstrahlenden Ausstellung zu feiern, ist ein Geschenk an alle – nicht nur an die rund 2500 Mitglieder der Kunstgesellschaft Luzern, auch an die Bevölkerung insgesamt, an Kunstliebhaberinnen, Museumsgänger, aber auch an die Region Zentralschweiz. Denn *Turner. Das Meer und die Alpen* hat nicht einfach die Schönheit unserer Landschaft und den historischen Kontext des aufkommenden Tourismus vermittelt. Die Ausstellung hat auch einmal mehr gezeigt, wieviel wir zustande bringen, wenn wir es gemeinsam angehen. Der Stiftungsrat dankt daher sehr herzlich der Direktorin Fanni Fetzer und ihrem engagierten Team. Alle zusammen haben eine ausserordentliche Leistung erbracht, die weit über die herkömmlichen Anforderungen eines Museumsbetriebs hinausreicht.

Der Erfolg dieser Ausstellung wie auch die durchweg positive Zusammenarbeit von Stiftung, Kunstgesellschaft und Museumsteam spornen uns an, es nicht bei diesem einen schönen Ereignis zu belassen. Als erstmals über die Pläne gesprochen wurde, J.M.W. Turners Werke anlässlich des 200-Jahr-Jubiläums am Ort ihrer Entstehung zeigen zu wollen, mag das sehr ambitioniert geklungen haben. Der Sommer 2019 zeigt aber, zu welcher Leistung das Kunstmuseum Luzern im exklusiven Bau des Stararchitekten Jean Nouvel, an bester Lage zwischen Bahnhof und Schiffsanlegestelle mit der nötigen Unterstützung fähig ist. In einer Retraite hat die Stiftung für das Kunstmuseum Luzern die Erfahrungen der letzten beiden Jahre reflektiert und ausgewertet. Die Stiftung, die ursprünglich mit offenem Ausgang gegründet wurde, will nach dieser positiven Erfahrung

das Kunstmuseum Luzern längerfristig bei seinen Visionen und Bestrebungen unterstützen, national und international noch stärker auszustrahlen. Hierzu soll im Frühling 2020 die Strategie der Stiftung für die kommenden drei Jahre festgelegt werden. Wir sind hocheifrig über den Erfolg, der uns ermutigt, weitere Ambitionen zu hegen und dazu beizutragen, dem Kulturstandort Luzern im Bereich bildender Kunst Ereignisse von überregionaler Bedeutung zu verschaffen.

Mein Dank geht an alle Stiftungsräte für ihr ausserordentliches Engagement für *Turner. Das Meer und die Alpen* sowie für ihre Begeisterung und Unternehmungslust für künftige Projekte. Ich freue mich darauf, mit dem vollständigen Stiftungsrat die nächsten Jahre gemeinsam in Angriff zu nehmen.

Dr. Gregor Schwegler, Präsident

JAHRESRECHNUNG
ERFOLGSRECHNUNG PER 31.12.2019

	2019	2018
Billetteinnahmen und Museumspässe	1 337 875	232 182
Mitgliederbeiträge	141 850	144 210
Sponsoring	253 409	325 487
Fundraising	1 716 681	142 384
Beiträge der öffentlichen Hand (ohne Subventionen)	38 157	40 547
Kunstvermittlung	71 700	35 972
Dienstleistungen und Verkauf	674 340	317 466
Sammlung	125 000	415 500
Erlös Benefizveranstaltung	-	99 638
Total Betriebserträge	4 359 012	1 753 386
Ausstellungen	-3 056 852	-1 374 195
Kunstvermittlung	-223 816	-188 704
Sammlung	-320 375	-338 488
Dienstleistungen	-160 361	-67 224
Administration	-576 020	-522 639
Gebäudebetrieb	-537 818	-516 110
Verein	-167 240	-63 179
Abschreibungen Sammlung	-158 200	-482 300
Abschreibungen Anlagevermögen	-152 499	-6 463
Finanzaufwand	-4 209	-3 895
Total Betriebsaufwendungen	-5 357 390	-3 563 197
Betriebsergebnis	-998 378	-1 809 811
Subvention Zweckverband grosse Kulturbetriebe	1 996 517	1 996 517
Einlagen in Fonds	-1 116 500	-291 118
Entnahmen aus Fonds	103 731	123 790
Gewinn (+) / Verlust (-) vor Ergebnis Café	-14 630	19 378
Betriebsaufwand Café	-16 020	-65 538
Weiterverrechnung Kosten gem. Leistungsvereinbarung	54 931	53 682
Total Café	38 911	-11 856
Gewinn (+) / Verlust (-)	24 281	7 522

alle Werte in CHF

JAHRESRECHNUNG BILANZ PER 31.12.2019

Aktiven	2019	2018
Flüssige Mittel	2 308 151	1 172 430
Forderungen	126 418	237 575
Kataloge	1	1
Transitorische Aktiven	99 355	301 276
Total Umlaufvermögen	2 533 925	1 711 282
Mobiliar und Einrichtungen	1	1
Büromaschinen und EDV-Anlagen	1	2 326
Foyer	1	155 565
Ausstellungstechnik	7 734	8 623
Werkstoffe und Werkzeuge	7 917	11 066
Sammlung	1	1
Aussendepot Rain	1	1
Total Anlagevermögen	15 656	177 583
Total Aktiven	2 549 581	1 888 865
Passiven	2019	2018
Verbindlichkeiten	382 512	161 469
Transitorische Rechnungsabgrenzung		
– Transitorische Passiven	305 030	902 407
– Abgrenzungen Museumsbetrieb	60 000	60 000
Total Verbindlichkeiten	747 542	1 123 876
Fonds		
– Sammlungsfonds	428 131	196 332
– Ausstellungsfonds	651 000	111 000
– Jubiläumsfonds	177 050	215 080
– Infrastrukturfonds	165 172	78 672
– Entwicklungsfonds	120 000	-
– Sammlungsbetreuungsfonds	157 268	84 768
Total Fonds	1 698 621	685 852
Vereinsvermögen		
– Kapital	79 137	71 615
– Gewinn (+) / Verlust (-)	24 281	7 522
Total Vereinsvermögen	103 418	79 137
Total Passiven	2 549 581	1 888 865

alle Werte in CHF

JAHRESRECHNUNG ENTWICKLUNG FONDS

Sammlungsfonds	
Stand am 01.01.2019	196 331
Einlage	265 000
Entnahme	-33 200
Stand am 31.12.2019	428 131
Ausstellungsfonds	
Stand am 01.01.2019	111 000
Einlage	540 000
Stand am 31.12.2019	651 000
Jubiläumsfonds	
Stand am 01.01.2019	215 081
Entnahme	-38 031
Stand am 31.12.2019	177 050
Infrastrukturfonds	
Stand am 01.01.2019	78 672
Einlage	86 500
Stand am 31.12.2019	165 172
Entwicklungsfonds	
Stand am 01.01.2019	-
Einlage	120 000
Stand am 31.12.2019	120 000
Sammlungsbetreuungsfonds	
Stand am 01.01.2019	84 768
Einlage	105 000
Entnahme	-32 500
Stand am 31.12.2019	157 268

alle Werte in CHF

Die Kunstgesellschaft Luzern feierte im Geschäftsjahr 2019 ihr 200-jähriges Bestehen. Nach Abschluss der umfangreichen Renovierungsarbeiten in den Jahren 2018 und 2019 beging die Kunstgesellschaft diesen Anlass mit der ganz besonderen Ausstellung *Turner. Das Meer und die Alpen*, die ein grosser Publikumsmagnet war. Erstmals in seiner Geschichte verzeichnete das Kunstmuseum Luzern über 100 000 Eintritte in einem Jahr. 2019 stand wesentlich unter dem Einfluss dieser Ausstellung, die mit extrem hohem Aufwand, finanziell wie personell, verbunden war, aber auch einen unerwartet hohen Einfluss auf das Resultat 2019 hatte. Verschiedene Partner organisierten ein interessantes Angebot an Veranstaltungen. Zum Beispiel engagierte sich die Universität Luzern mit einer thematisch abgestimmten, fakultätsübergreifenden Vorlesungsreihe. Gekrönt wurde das Jubiläumsjahr mit der Gewissheit, dass mit Hilfe des Bundesamtes für Kultur, respektive der Eidgenössischen Gottfried Keller-Stiftung sowie vielen privaten Spenden ein Aquarell von J.M.W. Turner aus der Ausstellung erworben werden kann. So wird die Sammlung des Kunstmuseums Luzern um ein Werk von internationaler Bedeutung ergänzt.

Für die Ausstellung *Turner. Das Meer und die Alpen* interessierten sich über 73 000 Besucherinnen und Besucher, die erstmals ihre Tickets auch online beziehen konnten. Das Angebot wurde zudem durch kostenfreie Audioguides in vier Sprachen ergänzt. Die Anzahl der privaten Führungen blieb aber insgesamt unter den Erwartungen, hingegen wurde das Angebot der öffentlichen Führungen ausgezeichnet angenommen und um zusätzliche Termine ergänzt. Das spezielle Shop-Sortiment ausstellungsbezogener Produkte führte zu Umsätzen, die das Budget deutlich übertrafen. Besonders auch die beiden vom Kunstmuseum Luzern herausgegebenen Publikationen zur Turner-Ausstellung fanden grossen Anklang und waren sogar kurzzeitig vergriffen.

Das aus den ausserordentlichen Anstrengungen des Teams resultierende überaus positive Ergebnis hilft der Kunstgesellschaft Luzern, ihren Ausstellungsbetrieb zu sichern. Diverse Fonds konnten geäuft sowie ausserordentliche Abschreibungen getätigt und damit der qualitativ hochstehende Museumsbetrieb für die Zukunft gesichert werden.

Das abgelaufene Geschäftsjahr schliesst mit einem Gewinn von CHF 24 281.-. Die seit Jahren existierende Herausforderung, anspruchsvolle und publikumswirksame Ausstellungen mit einem ebensolchen Vermittlungs- und Begleitprogramm bei gleichzeitig möglichst tiefen Personal- und Betriebskosten zu realisieren, bleibt bestehen, besonders weil das mit der Turner-Ausstellung generierte Momentum aufrechterhalten werden soll.

Erfolgsrechnung

Die aufgrund der hohen Besucherzahlen bei der Turner-Ausstellung aussergewöhnlichen Billett-Einnahmen von CHF 1.3 Mio. übertrafen die Erwartungen deutlich. Das Engagement für die Turner-Ausstellung im Bereich Spenden und Sponsoring war hoch. Insgesamt lagen die Erträge 2019 mit CHF 4.36 Mio. rund CHF 1 Mio. über dem Budget, was ausschliesslich auf die Turner-Ausstellung zurückzuführen ist.

Die Aufwendungen schlossen gesamthaft mit CHF 5.4 Mio. unter den Erwartungen ab, was im Wesentlichen auf Einsparungen bei allen Ausstellungen sowie nicht angefallene Kosten im Bereich Administration und Sammlung zurückzuführen ist. Unter Berücksichtigung der Subventionen wurde insgesamt ein Betriebsergebnis von rund CHF 1 Mio. erwirtschaftet. Dieses wurde fast vollständig zur Äufnung der Fonds und damit für die Zukunftssicherung verwendet. Erstmals zeigt die Kunstgesellschaft Luzern den Wert ihrer Bemühungen um Schenkungen in ihrer Erfolgsrechnung. Angesetzt werden die Versicherungswerte dieser Sammlungserweiterungen.

Aufgrund der aussergewöhnlichen Besucherzahlen während der Turner-Ausstellung erwirtschaftete das Café im Kunstmuseum einen Gewinn von CHF 27 000.-. Dieser sollte nicht über die grundsätzliche Herausforderung hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit des Cafés hinwegtäuschen. Gemeinsam mit dem Betreiberpartner KKL werden dazu im Laufe des Jahres 2020 Massnahmen zur längerfristigen Verbesserung des Betriebsergebnisses definiert.

Der Gewinn im Berichtsjahr von CHF 24 281.- geht einher mit einem aussergewöhnlich hohen Eigenfinanzierungsgrad von 66.5%.

Bilanz per 31.12.2019

Die Flüssigen Mittel nahmen um CHF 1 135 721.- zu, was im Wesentlichen mit dem Erfolg der Ausstellung *Turner. Das Meer und die Alpen* zusammenhängt. Die Forderungen, die in hohem Masse in Zusammenhang mit dieser Ausstellung standen, nahmen mit CHF 111 158.- deutlich ab. Die aus dem gleichen Grund bestehenden Transitorischen Aktiven reduzierten sich um CHF 201 921.-. Das Anlagevermögen konnte wegen der Vollabschreibung der Ausstattung des Cafés im Kunstmuseum um CHF 161 927.- vermindert werden.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um CHF 221 043.-, die Transitorischen Passiven hingegen nahmen um CHF 597 377.- ab, beides ausschliesslich infolge von Geschäftsvorfällen im Zusammenhang mit der Turner-Ausstellung.

Das Fondsvermögen stieg um CHF 1 012 769.- auf CHF 1 698 621.-. Gleichzeitig erhöhte sich das Vereinsvermögen infolge des erzielten Gewinns um CHF 24 281.- auf CHF 103 418.-. Das Berichtsjahr darf sowohl aus künstlerischer als auch aus finanzieller Sicht als Ausnahmejahr bezeichnet werden. Die erfreuliche Fondssituation gibt Sicherheit für die Zukunft.

Alle Mitarbeitenden des Kunstmuseums sind ohne Zweifel die «Extra-Meile» gegangen. Ausserdem konnten zur Verstärkung des Teams Museumsdienste während der Turner-Ausstellung sehr engagierte Personen an Bord geholt werden, deren schnelle und erfolgreiche Integration ebenfalls zum Erfolg dieser so aussergewöhnlichen Ausstellung beitrugen. Aus den Erfahrungen hat man die notwendigen Schlussfolgerungen für die Zukunft gezogen und ist so vorbereitet für die kommenden Ausstellungen. Im Namen des Vorstands der Kunstgesellschaft Luzern möchte ich deshalb an dieser Stelle dem gesamten Team des Kunstmuseums Luzern einen grossen Dank für das Geleistete aussprechen.

Bruno Schmidiger

Als Revisionsstelle haben wir die auf Seite 53 und 54 aufgeführte Jahresrechnung (Erfolgsrechnung und Bilanz) des Vereins Kunstgesellschaft Luzern für das am 31.12.2019 abgeschlossene Vereinsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Luzern, den 08.04.2020

Die Revisionsstelle

Trescor Treuhand Luzern AG
Roman Hoesly
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

GELDGEBERINNEN UND PARTNER

Subventionsgeber

Stadt Luzern und Kanton Luzern via Zweckverband
Grosse Kulturbetriebe Kanton Luzern

Partner und Sponsoren

Galerie annex14
Art Mentor Foundation
Bank Vontobel
Eugenia und Dieter Bazlen
Prof. Otto Beisheim-Stiftung
Irene Boyer-Reutemann und Markus Boyer
B. Braun Medical AG
Brissoni AG
Elizabeth Buchecker
Architekturbüro Iwan Bühler
Dätwyler Stiftung
Marianne Dätwyler
Casimir Eigensatz Stiftung
Anne Françoise Eberle
Eberli Immobilien
Eidgenössische Gottfried Keller-Stiftung (GKS)
Emmen-Apotheke
Engagement Migros
Doerte Ertz-Malcher
ewl Energie Wasser Luzern
Gastro Line's AG
Gehrig Drogerie und Farben AG
Ernst Göhner Stiftung
Waltraud und Stefan Graber-Christen
Stiftung Familie Fehlmann
Coiffeur Stephan Furrer
Yvonne Gozon
Ernst und Olga Gubler-Hablützel Stiftung
Walter Haefner Stiftung
Hans-Urs Hengartner
Helvetia Versicherungen
Hirslanden Klinik St. Anna
ifa Institut für Auslandsbeziehungen
Joillart Holding AG
JTI
Daniela Kessler
Stiftung Hans und Liliane Kiener
Fritz Kleisli
Kursaal-Casino AG
Landis & Gyr Stiftung
Landtwing Ruetter AG
Luzerner Kantonalbank
Meile Kunst AG

Anne Mosseri Marlio
Foundation Jan Michalski
Minerva Stiftung
Jubiläumsstiftung Mobiliar Versicherung
Möbel Amrein
Christoph und Sybilla Müller
Manuela und Dr. Kurt Müller
Josef Müller Stiftung Muri
MUS.E Firenze
Patito07 AG
Kurt Schaerer
Katharina und Dr. Andreas Schaffner
Andi und Gabi Scheitlin
Monika Schenk Weber
Paul Schiller Stiftung
Schmid Unternehmerrstiftung
Andreas Schoch
Dr. Karl Ernst Schütz
Manuela und Gregor Schwegler
Stanley Thomas Johnson Stiftung
Hildegard Stierli-Kronenberger
Markus Reto Syfrig
UBS Kulturstiftung
Verein flatmenta
Reto Wey und Anne Mosseri-Marlio
Stiftung Monika Widmer
Volkart Stiftung
Judith Wartenweiler
Arthur Waser Stiftung
Judith Wyrsh und Stefan Knöpfli
Prisca Isabel Zurrón
sowie 51 weitere private Geldgeber mit Einzelspenden
unter CHF 500

BEST Art Collection Luzern
Artclub Luzern
SKL Stiftung für das Kunstmuseum Luzern

Material- und Sachsponsor

KKL Luzern
MVM AG, Emmen und Luzern
Odermatt Druckerei AG, Dallenwil
Hotel Beau Séjour, Luzern
Hotel Rebstock, Luzern
Hotel Schweizerhof, Luzern
Störfloristin
Swiss Typefaces
Wirz Tapeten AG
Zumstein Papeterie

Gemeinwesen

Bundesamt für Kultur BAK
Kanton Basel-Stadt
Kanton Luzern
Kanton Nidwalden
Kanton Obwalden
Kanton Schwyz
Kanton Uri
Kanton Zug
Kanton Zürich
Stadt Luzern
Stadt Zürich

Partnergemeinden für die Kunstvermittlung für Volksschulen

Adligenswil, Alpnach Dorf, Ballwil, Buchrain,
Buttisholz, Dallenwil, Dierikon, Emmen/Emmenbrücke,
Ennetmoos, Entlebuch, Ermensee, Eschenbach,
Hergiswil NW, Hitzkirch, Hochdorf, Horw, Inwil,
Kerns, Küsnacht/Immensee, Stadt Luzern, Meggen,
Meierskappel, Oberdorf NW, Rothenburg, Sarnen,
Schongau, Stans, Stansstad, Udligenswil, Weggis

Kulturveranstaltungspartner

Alpentöne internationales Musikfestival
B74 Raum für Kunst
Benzholz Raum für Zeitgenössische Kunst Meggen
Bourbaki Panorama
Cascade
Curaprox
Foulalà
Fumetto Comic Festival Luzern
Gäste-Service Rigi
HSLU Hochschule Luzern – Design & Kunst
KKL Luzern
Kunsthoch Luzern

Kunstraum Hochdorf
Lucerne Festival
Luzerner Sinfonieorchester
Max Chocolatier
Museum1, Adligenswil
Sammlung Rosengart
Sankturbanhof Sursee
Seetaler Poesiesommer – Festival der leisen Töne
SNG St. Niklausen Schiffgesellschaft
Stadt Luzern
Stattkino Luzern
Tate, London
Universität Luzern
Verein Kunstbibliothek
Verein Museen Luzern VML

**Das Kunstmuseum Luzern dankt ausserdem
allen weiteren Geldgeberinnen und Geldgebern,
die nicht genannt werden wollen.**

Redaktion

Eveline Suter

Layout

Carla Crameri

Druck

Druckerei Odermatt AG, Dallenwil

© Kunstmuseum Luzern, Autorinnen und Autoren
Abbildungen © bei den Künstlerinnen und Künstlern
Fotos: Marc Latzel, Brigit Meier

Kunstgesellschaft Luzern
Kunstmuseum Luzern
Europaplatz 1
6002 Luzern
+41 41 226 78 00
info@kunstmuseumluzern.ch
www.kunstmuseumluzern.ch

TURNER DAS MEER UND DIE ALPEN

Der britische Maler J.M.W. Turner bereist die Schweiz auf der Suche nach spektakulären Motiven. Dabei besucht er Luzern mehrfach, um vor Ort das einmalige Zusammenspiel von Licht und Wetter, See und Bergen zu studieren. Vom Hotelzimmer aus skizziert er die Rigi, er fährt mit dem Dampfschiff über den Vierwaldstättersee und reist über den Gotthardpass. Zurück in seinem Londoner Atelier verarbeitet er seine Skizzen zu leuchtenden Aquarellen und Ölgemälden. Die Eindrücke von Meer und Alpen sind für Turner von zentraler Bedeutung: Schönheit und Bedrohlichkeit der Natur kulminieren hier zum für die Romantiker zentralen Sujet des Erhabenen.

Mit *Turner. Das Meer und die Alpen* feiert das Kunstmuseum Luzern das 200-Jahr-Jubiläum der Kunstgesellschaft Luzern, dem Trägerverein des Kunstmuseums. Denn Turner besucht Luzern just in dem Jahr, in dem die Kunstgesellschaft gegründet wird.

The British painter J.M.W. Turner travelled through Switzerland in search of spectacular motifs. During his travels he visited Lucerne several times in order to study the unique local interplay of light and weather conditions, sea and mountains. From his hotel room he made sketches of the Rigi massif. He took steamboat excursions on Lake Lucerne and crossed the Gotthard Pass. Back in his London studio he transposed his sketches into brilliant watercolours and oil paintings. The impressions of the sea and Alps were of major importance for Turner: the beauty and the threat of nature culminated here to typify the major theme of the sublime, which was central to Romanticism.

The exhibition *Turner. The Sea and the Alps* marks the Kunstmuseum Luzern's celebration of the 200th anniversary of the Kunstgesellschaft Luzern, the supporting association of the Kunstmuseum. Turner visited Lucerne at the time when the Kunstgesellschaft was being cons-



